



STUTTGARTER
PHILHARMONIKER
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Konzertsaison 2014/15

STUTTGART





STUTTGARTER
PHILHARMONIKER
DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Konzertsaison 2014/15

1

STUTTGART





STUTTGARTER PHILHARMONIKER

DAS ORCHESTER DER LANDESHAUPTSTADT

Konzertsaison 2014/15

- 4 Gruß- und Vorworte
- 10 Konzertkalender
- 20 Die Große Reihe „Der Gott des Weines“
- 39 Zusatzveranstaltungen außerhalb des Abonnements
- 44 Abonnement Sextett „Das Geheimnis der Stille“
- 55 Abonnement Terzett
- 62 Konzerte der Kulturgemeinschaft
- 63 Sonderkonzerte in Stuttgart
- 66 Kinder- und Familienkonzerte
- 68 Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte
- 72 Kultur am Nachmittag
- 74 Kammermusik-Matineen
- 75 Öffentliche Proben
- 78 Konzerte außerhalb Stuttgarts
- 82 Opernfestspiele Heidenheim
- 86 Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker
- 94 Die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.
- 97 Bildnachweise, Impressum
- 98 Kartenservice
- 100 Saalpläne
- 102 CDs der Stuttgarter Philharmoniker
- 104 Register: Komponisten
- 105 Register: Solisten, Dirigenten, Chöre, Ensembles
- 106 Ratespiel
- 108 Bestellformular für Abonnements



Das große Ratespiel

In diesem Heft stellen wir acht Rätselfragen rund um unsere Abonnementthemen „Der Gott des Weines“ und „Das Geheimnis der Stille“.

Die Spielregeln für unser Ratespiel finden Sie auf Seite 106.

Chefdirigent (ab Herbst 2015):
Dan Ettinger

Ehrendirigent:
Walter Weller

Intendant:
Dr. Michael Stille

Wir danken:



Baden-Württemberg

Sehr geehrte Damen und Herren,



anziehend und irritierend zugleich wirken die Stillleben im Stile alter Meister, die der Fotograf Jürgen Altmann zu diesem Heft beigesteuert hat. Genauso irritierend mag es zunächst erscheinen, dass die Stuttgarter Philharmoniker sich in der Spielzeit 2014/2015 unter anderem dem „Geheimnis der Stille“ widmen. Dass es dem Orchester und seinen Musikern um mehr geht, als sich lautstark bemerkbar zu machen, weiß sein Publikum schon lange. Natürlich wollen sie vor allem schöne Musik machen, aber das ist eben nicht alles. Was hinter und neben der Musik geschieht und wofür diese

steht, das wird durch die philharmonischen Programme auch erfahrbar und sorgt für ein umso tieferes Konzerterlebnis – vom Requiem Giuseppe Verdis über Schuberts Unvollendete bis zu Mahlers jüngst vollendeter 10. Sinfonie.

Immer mehr Besucher der philharmonischen Konzerte lassen sich begeistern von unserem Orchester und auch die veröffentlichten Kritiken sprechen den Philharmonikern höchstes Lob aus. Derartiger Zuspruch ist in Zeiten, in denen traditionelle Kunst und Kultur sich vielfältiger Konkurrenz aus Medien und Freizeitindustrie gegenüber sehen, durchaus nicht selbstverständlich. Er zeigt, dass das Orchester der Landeshauptstadt genau auf dem richtigen Weg ist.

Es freut mich besonders, dass die Stuttgarter Philharmoniker auch auf pädagogischem Gebiet sehr aktiv sind, um ihre Kunst für alle Alters- und Bevölkerungsschichten zugänglich und insbesondere für die junge Generation lebendig zu machen. So werden die Philharmoniker als Patenorchester des Stuttgarter Jugendsinfonieorchesters in diesem Herbst das 8. Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche mit einem gemeinsamen Konzert eröffnen, zu dem ich Sie hiermit schon herzlich einlade.

Auch in der kommenden Spielzeit werden namhafte Solisten wie die beiden großartigen Pianisten Christian Zacharias und Tzimon Barto oder die wunderbare Sängerin Vesselina Kasarova und Dirigenten von Weltrang, darunter Vladimir Fedoseyev und unser künftiger Chefdirigent Dan Ettinger zu Gast sein. Besonders auf zwei Dirigentinnen, JoAnn Falletta und Mirga Gražinytė-Tyla, können Sie gespannt sein.

Wenn Musik auf höchstem Niveau gespielt wird, dann entsteht in den Momenten der Stille vor, in und nach der Musik eine knisternde Spannung.

Solche Augenblicke wünsche ich Ihnen mit den Stuttgarter Philharmonikern!

Susanne Eisenmann

Dr. Susanne Eisenmann
Bürgermeisterin für Kultur, Schule und Sport
der Landeshauptstadt Stuttgart

Verehrte Musikfreundinnen und Musikfreunde,



Gestalter von Konzertprogrammen lassen üblicherweise nur ungern etwas über die Quellen ihrer Einfälle verlauten. Was die Programme der neuen Saison 2014/15 betrifft, machen derlei Versteckspiele keinen Sinn, da die Phase der Planung zu viele verräterische Spuren hinterlassen hat (vgl. S. 38 und 43). Es hilft nichts, als die Dinge schonungslos offen zu legen.

Alles fing damit an, dass zwei unserer Musiker fragten, ob es nicht möglich sei, einen eigenen „Philharmoniker-Wein“ herzustellen. Solche Flüssigkeit wäre doch ein Labsal für unsere Gäste, für Freunde und Besucher unserer Konzerte. Mir fiel nichts ein, was ich dem hätte entgegen halten können. Jetzt stellte sich aber das Problem der Auswahl eines geeigneten Rebensaftes. Zwar hatten wir im Weingut der Stadt Stuttgart und seinem Kellermeister, Herrn Nanz, rasch jemanden gefunden, der uns den Weg ins Gelobte Land wies.

Freilich wucherten unter dem Probieren die Nerven unserer Zungen wie Schlinggewächse. Viel mehr noch hatte der Wein aber folgenreiche Auswirkungen auf unsere Einbildungskräfte. Was sich da im Einzelnen in unseren Köpfen abgespielt hat, lässt sich nur schwer in Worte fassen. Daher greife ich auf den Dichter Jean Paul zurück, der in einem seiner frühen Werke, den „Grönländischen Prozessen“ (1783), ganz vorzüglich die Wirkung der im Fass entstehenden Geister auf die unsrigen beschrieben hat:

Die Hitze des Weins stört den Unsinn der Phantasie aus seinem Winterschlaf [...]; – aus allen Winkeln des Gehirns kriechen verborgene Einfälle hervor, jede Ähnlichkeit [...] sammelt ihre unähnlichen Kinder um sich, und gleich einer wandernden Mäusefamilie, hängt sich ein Bild an den Schwanz des andern; [...]. Auf diese Weise kann der Parnass [der Sitz der Musen] mit einem Bedlam [dem Londoner Irrenhaus] wetteifern, nur durch das Einsaugen einer solchen Lauge kann der Unsinn zu einer pindarischen Höhe aufschließen. Darum waren auch alle gefleckten Tiere dem Bacchus heilig; – wenn man nämlich das buntaustapezierte Gehirn eines Musensohns mit einem vielfarbigen Tierfelle vergleichen darf.

„Vivat Bacchus!“ – riefen wir, während der Wein das Mühlrad unserer Phantasie zum Rotieren brachte. Und all die herrlichen Musikstücke, die Sie in unserem Abonnement „Die große Reihe“ hören werden, traten gleichsam vor unser inneres Ohr und drängten sich auf. Was aber, wenn wir da dem Affen zu viel

Zucker gegeben hätten? Vermutlich war es diese Angst oder die noch nicht ganz betäubte Vernunft, die uns auferlegte, in den übrigen Konzerten der Saison den Weingott in die Schranken zu weisen. Da Bacchus auch als Gott des Lärmens bezeichnet wird, stellten wir unser Abonnement Sextett unter das Motto: „Das Geheimnis der Stille“. Wir hoffen, damit all jenen ein wenig Balsam auf die Seele zu gießen, die im Alltag von unangenehmem Schall sich geplagt fühlen.

Diese berausenden wie entspannenden Abende voller Musik, die im Übrigen ganz frei von Nebenwirkungen sind, könnten wir Ihnen nicht darbieten ohne den hoch engagierten Einsatz der Musikerinnen und Musiker unseres Orchesters und der Solisten und Dirigenten, die mit uns gemeinsam auf die Bühne gehen. Diesen gebührt mein besonderer Dank. Für die stete Unterstützung unserer Arbeit bedanke ich mich ganz herzlich bei der Stadt Stuttgart, besonders bei unserem Kulturamt, sowie beim Land Baden-Württemberg, bei all unseren Partnern in Stuttgart, in Baden-Württemberg sowie im In- und Ausland, bei der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meines Teams sowie allen ehrenamtlichen Helfern.

Auf die neue Spielzeit freut sich mit Ihnen
Ihr

Dr. Michael Stille
Intendant

Liebe Freunde der Stuttgarter Philharmoniker,



„Alte Freunde sind wie alter Wein, er wird immer besser, und je älter man wird, desto mehr lernt man dieses unendliche Gut zu schätzen.“

Mit diesem Bonmot, das Franz von Assisi zugeschrieben wird, möchte ich Sie im Namen der Gesellschaft der Freunde sehr herzlich zur neuen Spielzeit begrüßen. Es ist tatsächlich so,

dass die meisten unserer Mitglieder schon sehr lange Freunde des Orchesters sind. Wir wissen diese Freundschaft sehr zu schätzen. Dafür bemühen wir uns Jahr für Jahr, den Freunden des Orchesters ein attraktives Programm anzubieten, um uns für diese Treue zu bedanken.

Genau so wichtig sind uns aber die neuen und jungen Mitglieder. Sie sind ein belebendes Element, bringen neue Impulse und sind natürlich ein wichtiges Stück Fundament für die kommenden Jahre. Eine Mitgliedschaft bei der Gesellschaft der Freunde kann sehr aktiv gelebt werden. Wir sind immer offen für neue Ideen und es ist schön zu sehen, wie sich individuelle Beziehungen zwischen Freunden und dem Orchester entwickeln. Wer die Philharmoniker schon einmal bei Auslandsreisen erlebt hat, weiß, wovon ich rede. Freundschaft lebt über Grenzen hinweg.

Wie jeder gute Tropfen lebt auch unsere Gesellschaft der Freunde von der Vielfalt verschiedener Geschmacksrichtungen, Vorlieben und deren Zusammenspiel. Unsere Mitglieder

sind ein ganz wesentlicher Bestandteil des Orchesterbetriebs. In diesem Kreise heiße ich Sie herzlich willkommen und wünsche uns allen eine schöne, erlebnis- und genussreiche Spielzeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'U. Joachim', written in a cursive style.

Uwe Joachim
Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde
der Stuttgarter Philharmoniker

YAMAHA – Perfektion hat Tradition.



Vor über 100 Jahren war Hamamatsu der Geburtsort der heutigen Yamaha Premium-Palette, die heute führende Pianisten für die besten Klaviere und Flügel weltweit halten. Über Generationen haben die Yamaha Klavierbauer stets ein Ergebnis vor Augen: Das Erreichen einer klaviergewordenen Perfektion.

Seit 1904 können Sie bei PIANO-FISCHER auf fachkundige Beratung und meisterliches Handwerk vertrauen. Klaviere und Flügel sind das Herzstück unserer Arbeit. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, Musikliebhaber auf dem Weg zu ihrem persönlichen Instrument zu begleiten. Herzlich willkommen.



Ihr Partner seit über 100 Jahren

PIANO-FISCHER | Theodor-Heuss-Straße 8 | 70174 Stuttgart | Telefon 0711/163 48-270 | -Bahn Stadtmitte |  im Hof
MÜNCHEN | STUTTGART | SCHWÄBISCH HALL | WWW.PIANO-FISCHER.DE



Bis wir *perfekt* im Einklang sind.

Harmonie entsteht, wenn alle miteinander im Einklang sind.

Dazu muss man zuhören.

Wirklich zuhören.

Wir bei UBS machen genau das.

Wenn Sie sprechen, wenn Sie innehalten, sogar wenn Sie gar nichts sagen.

Selbstverständlich unterbreiten wir Ihnen maßgeschneiderte Anlagelösungen und bieten Ihnen die Expertise eines weltweit integrierten Unternehmens.

Doch das alles bedeutet nichts, wenn wir nicht zuhören. Ihnen zuhören.

Willkommen bei UBS in Stuttgart
Christian Funke, Niederlassungsleiter
Lautenschlagerstraße 23
70173 Stuttgart
Tel. 0711-222 999 0



www.ubs.com/deutschland

UBS Stuttgart und Stuttgarter Philharmoniker: Fördern und teilhaben



Als langjähriger und kontinuierlicher Förderer der Stuttgarter Philharmoniker freuen wir uns sehr, bereits im 5. Jahr dem weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Orchester der Landeshauptstadt wieder partnerschaftlich zur Seite stehen zu dürfen.

Nicht nur im internationalen Kultur- und Sportsponsoring aktiv, engagiert sich UBS welt-

weit für eine Vielzahl von regionalen Kultur- und Sportplattformen. So auch in Deutschland. Wir sind bestrebt, gelebte Kultur vor Ort zu unterstützen und damit einen Beitrag für die Gesellschaft, in der wir leben, zu leisten. „Fördern und teilhaben“ – so könnte man unser lokales Engagement zusammenfassen: Kulturelle Vielfalt stärkt und erhöht Lebensqualität nachhaltig, vermittelt gemeinsame gesellschaftliche Werte und ist nicht zuletzt ein entscheidender Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität einer Stadt. So verstehen wir uns als Unterstützer eines kreativen Milieus, das einerseits zur Ortsverbundenheit der Einwohner mit ihrer Stadt beiträgt und von dem andererseits Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ausgehen – an der wiederum wir gemeinsam unmittelbar partizipieren können.

Darum ist es uns ein Anliegen, die Stuttgarter Philharmoniker als *die* musikalische Institution in Baden-Württemberg auch in der neuen Spielzeit 2014/2015 zu begleiten: Diese verspricht mit ihren vielseitigen Konzertreihen, in denen sich auch der künftige Chefdirigent

Dan Ettinger präsentieren wird, wieder ein ganz besonderer Genuss zu werden.

Auf die neue Saison und die damit verbundenen Hörerlebnisse freue ich mich mit Ihnen.

Herzlichst,
Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ch. Funke'.

Christian Funke
Niederlassungsleiter UBS Stuttgart

Konzertkalender für die Saison 2014/2015

September 2014			Seite
Do 18. Sep 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Verdi Ballabile dal Macbeth Lalo Cellokonzert	Daniel Müller-Schott , Violoncello Dirigent: Francesco Angelico	Kultur am Nachmittag 72
Fr 19. Sep 19 Uhr Schwäbisch-Hall, St. Michaelskirche	Tschaikowsky Sinfonie Nr. 1 Winterträume		78
Sa 20. Sep 17 Uhr Alpirsbach, Klosterkirche			Alpirsbacher Klosterkonzerte
Oktober 2014			
Mi 1. bis So 5. Okt Galerie Kunstbezirk im Gustav-Siegle-Haus	Jürgen Altmann fotografiert die Stuttgarter Philharmoniker		Ausstellung 40
Sa 4. Okt 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Elgar Cellokonzert Brahms Sinfonie Nr. 4	Alisa Weilerstein , Violoncello Dirigent: Dan Ettinger	Abonnement Terzett (1) 56
Di 7. Okt 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Schubert Klaviertrio B-Dur Schostakowitsch Klaviertrio Nr. 2	Philharmonisches Klaviertrio	Kultur am Nachmittag 72
Fr 10. Okt 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Beethoven Sinfonie Nr. 7	Leitung: Nicholas Milton	Öffentliche Probe 75
Di 14. Okt 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Henze Adagio, Fuge und Mänadentanz Liszt Klavierkonzert Nr. 2 Beethoven Sinfonie Nr. 7	Joseph Moog , Klavier Dirigent: Nicholas Milton	Die Große Reihe (1) – Der Gott des Weines 22
Sa 18. Okt 14.30 und 16.30 Uhr	Die Hexe und der Maestro	Jennifer Antoni , Sprecherin Dirigent: Howard Griffiths	Kinder- und Familienkonzerte 66
So 19. Okt 14.30 und 16.30 Uhr			
Mo 20. Okt 9 und 11 Uhr			
Di 21. Okt 9 und 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus			

Sa 25. Okt 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Verdi Messa da Requiem	Melba Ramos, Renée Morloc, Ho-yoon Chung, Woong-Jo Choi Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn (Einstudierung: Petr Fiala) Dirigent: Marcus Bosch	Abonnement Sextett (1) – Das Geheimnis der Stille	46
November 2014				
Di 4. Nov 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Werke von Nielsen, Ravel, Saint-Saëns, Sargon, Françaix und anderen	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kultur am Nachmittag	72
Sa 8. Nov 19 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Wien und der Wein ...	Ernst Konarek, Texte und Gesang Ernst Kies, Akkordeon		42
Mi 12. Nov 19.30 Uhr Do 13. Nov 19.30 Uhr Fr 14. Nov 19.30 Uhr Salzburg, Großes Festspielhaus	Mozart Sinfonie Es-Dur KV 543 Strauss Eine Alpensinfonie mit Bildern	Tobias Melle, Fotos Dirigent: Stefan Blunier		78
So 23. Nov 16 Uhr Liederhalle, Hegel-Saal		Dirigent: Marc Piollet	Eröffnungskonzert des 8. Stuttgarter Musikfests für Kinder und Jugendliche	68
Di 25. Nov 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Roussel Bacchus et Ariane Milhaud Le Boeuf sur le toit Berlioz Symphonie fantastique	Sophia Jaffé, Violine Dirigent: Marc Piollet	Die Große Reihe (2) – Der Gott des Weines	23
Mi 26. Nov 20 Uhr Viersen, Festhalle Do 27. Nov 19.30 Uhr Witten, Kulturforum Saalbau	Roussel Bacchus et Ariane Milhaud Le Boeuf sur le toit Berlioz Symphonie fantastique	Sophia Jaffé, Violine Dirigent: Marc Piollet		78

Dezember 2014

Di 2. Dez 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Schubert Sinfonie Nr. 7 Unvollendete	Leitung: Radoslaw Szulc	Öffentliche Probe	75
Do 4. Dez 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Schumann Konzertstücke und Geistervariationen Ives The unanswered question Schubert Sinfonie Nr. 7 Unvollendete	Tzimon Barto , Klavier Dirigent: Radoslaw Szulc	Abonnement Sextett (2) – Das Geheimnis der Stille	47
So 7. Dez 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Mendelssohn Bartholdy Konzertstücke für Klarinette und Bassetthorn Bruch Konzert für Klarinette, Violoncello und Orchester	Peter Fellhauer , Klarinette Balthasar Hens , Bassetthorn Bernhard Lörcher , Violoncello Dirigent: Radoslaw Szulc	Matineekonzert der Gesellschaft der Freunde	94
Mo 8. Dez 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Schubert Sinfonie Nr. 7 Unvollendete		Kultur am Nachmittag	73
So 14. Dez 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Arriaga Streichquartette Nr. 1 und 3 Wolf Italienische Serenade	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kammermusik-Matinee	74
Mi 17. Dez 21 Uhr Mailand, Conservatorio	Adams Short Ride in a Fast Machine Gershwin Concerto in F Tschaikowsky Sinfonie Nr. 4	Jeffrey Swann , Klavier Dirigentin: JoAnn Falletta		78
Sa 20. Dez 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Adams Short Ride in a Fast Machine Gershwin Concerto in F Tschaikowsky Sinfonie Nr. 4	Jeffrey Swann , Klavier Dirigentin: JoAnn Falletta	Die Große Reihe (3) – Der Gott des Weines	24
Di 30. Dez 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Beethoven Klavierkonzert Nr. 3 Beethoven Sinfonie Nr. 9	Magdalena Müllerperth , Klavier Gesangssolisten Tschechischer Philharmonischer Chor Brünn (Einstudierung: Petr Fiala) Dirigent: Hermann Bäumer	Jahresschlusskonzert der Südwestdeutschen Konzertagentur Erwin Russ	63

Januar 2015

Do 1. Jan 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Tänze und Märsche der Strauß-Dynastie	Dirigent: Walter Weller	Neujahrskonzert der Kulturgemeinschaft	62
So 4. Jan 18 Uhr Coesfeld, Konzert-Theater	Tänze und Märsche der Strauß-Dynastie	Dirigent: Walter Weller		79
Mo 5. Jan 19.30 Uhr				
Di 6. Jan 18 Uhr Fürth, Stadttheater				

KUNST
& KULTUR

ERLEBEN
& GENIEßEN

KULTUR-
WANDERN



SCHÖNES WOCHENENDE!

Gönnen Sie sich ein Intermezzo!
Wochenend- & Tagesfahrten ...

Urlaub mit Kultur ... Willkommen unterwegs!



Mo 12. Jan 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Tschaikowsky Violinkonzert Schostakowitsch Lady Macbeth-Suite	Yossif Ivanov , Violine Dirigent: Otto Tausk	Die Große Reihe (4) – Der Gott des Weines	27
Fr 16. Jan 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Tschaikowsky Sinfonie Nr. 1 Winterträume	Leitung: Daniel Raiskin	Öffentliche Probe	75
Mi 21. Jan 21 Uhr Mailand, Conservatorio	Tschaikowsky Polonaise aus Eugen Onegin	Olga Kern , Klavier Dirigent: Daniel Raiskin		79
Sa 24. Jan 19.30 Uhr Weingarten, Welfensaal	Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 Tschaikowsky Sinfonie Nr. 1 Winterträume			
So 25. Jan 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Tschaikowsky Polonaise aus Eugen Onegin Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 Tschaikowsky Sinfonie Nr. 1 Winterträume	Olga Kern , Klavier Dirigent: Daniel Raiskin	Abonnement Terzett (2)	57
Di 27. Jan 19:30 Uhr Fürth, Theater	Tschaikowsky Polonaise aus Eugen Onegin Tschaikowsky Klavierkonzert Nr. 1 Tschaikowsky Sinfonie Nr. 1 Winterträume	Olga Kern , Klavier Dirigent: Daniel Raiskin		79

Februar 2015

Mi 4. Feb 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Albinoni Oboenkonzert Britten Metamorphosen Druschetzky Konzert für Oboe und Pauken Strawinsky Le Sacre du Printemps	Nikola Stolz , Oboe Martin Ruda , Pauken Dirigentin: Mirga Gražinytė-Tyla	Die Große Reihe (5) – Der Gott des Weines	28
Do 5. Feb 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Strawinsky Le Sacre du Printemps	Dirigentin: Mirga Gražinytė-Tyla	Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzert	68
Sa 7. Feb 14.30* und 16.30 Uhr	Nachtmusik und Zauberflöte – Mozart für Kinder	Marko Simsa , Moderator Dirigentin: Elisabeth Fuchs	Kinder- und Familienkonzerte	67
So 8. Feb 14.30 und 16.30 Uhr			* Benefizkonzert zugunsten	
Di 10. Feb 9 und 11 Uhr Do 12. Feb 9 und 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus			helping hands  förderkreis krebskranke kinder e.v. KREBSKID	
Mi 11. Feb 11 Uhr Schwäbisch Hall, Neubausaal	Nachtmusik und Zauberflöte – Mozart für Kinder	Marko Simsa , Moderator Dirigentin: Elisabeth Fuchs		80
So 15. Feb 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Strawinsky Die Geschichte vom Soldaten	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kammermusik-Matinee	74

Di 17. Feb 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Bruckner Sinfonie Nr. 2	Leitung: Christian Zacharias	Öffentliche Probe	75
Do 19. Feb 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Mozart Klavierkonzert KV 537 Krönungskonzert Bruckner Sinfonie Nr. 2 Pausensinfonie	Solist und Dirigent: Christian Zacharias	Abonnement Sextett (3) – Das Geheimnis der Stille	48
Fr 20. Feb 19.30 Uhr Fribourg, Théâtre Equilibre	Mozart Klavierkonzert KV 537 Krönungskonzert	Solist und Dirigent: Christian Zacharias		80
So 22. Feb 20 Uhr Velbert, Forum Niederberg	Bruckner Sinfonie Nr. 2 Pausensinfonie			
Mo 23. Feb 20 Uhr Emden, Neues Theater				
Di 24. Feb 20 Uhr Lippstadt, Stadttheater				
März 2015				
So 1. Mär 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Die Musiker und das liebe Geld	Uwe Joachim, Vorsitzender des Vorstands der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker	Vortrag für die Gesellschaft der Freunde	95
Di 3. Mär 19 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Patenschaftskonzert	Jugendsinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule Dirigent: Alexander Adiarte	Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte	69
Mi 4. Mär 21 Uhr Mailand, Conservatorio	Beethoven Violinkonzert Beethoven Sinfonie Nr. 1	Edoardo Zosi , Violine Dirigent: Vladimir Fedoseyev		80
Sa 7. Mär 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Beethoven Violinkonzert Beethoven Sinfonie Nr. 1	Edoardo Zosi , Violine Dirigent: Vladimir Fedoseyev	Abonnement Terzett (3)	58
Mo 9. Mär 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Werke von Klengel, Saint-Saëns, Martinů, Halvorsen und Ibert	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kultur am Nachmittag	73
Mo 16. Mär 20 Uhr Bietigheim-Bissingen, Kronenzentrum	Strauß Die Fledermaus	Gesangssolisten Ernst Konarek , Regie Württembergischer Kammerchor (Einstudierung: Dieter Kurz) Dirigent: Nicholas Milton		80
Di 17. Mär 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Strauß Die Fledermaus	Gesangssolisten Ernst Konarek , Regie Württembergischer Kammerchor (Einstudierung: Dieter Kurz) Dirigent: Nicholas Milton	Die Große Reihe (6) – Der Gott des Weines	29

Do 26. Mär 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Strauss Eine Alpensinfonie	Leitung: Hermann Bäumer	Öffentliche Probe	75
Sa 28. Mär 20 Uhr München, Gasteig	Mozart Sinfonie Es-Dur KV 543 Strauss Eine Alpensinfonie mit Bildern	Tobias Melle, Fotos Dirigent: Hermann Bäumer		80
So 29. Mär 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal				64
April 2015				
Mo 13. Apr 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Strauss Tod und Verklärung Strauss Vier letzte Lieder Mozart Sinfonie g-Moll KV 550	Krassimira Stoyanova, Sopran Dirigent: Walter Weller	Abonnement Sextett (4) – Das Geheimnis der Stille	50
Fr 17. Apr 12 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Mahler Das Lied von der Erde	Leitung: Gabriel Feltz	Öffentliche Probe	75
Di 21. Apr 19.30 Uhr Aschaffenburg, Stadthalle	Mozart Jupitersinfonie KV 551 Mahler Das Lied von der Erde	Vesselina Kasarova, Mezzosopran Stephen Gould, Tenor Dirigent: Gabriel Feltz		80
Do 23. Apr 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Mozart Jupitersinfonie KV 551 Mahler Das Lied von der Erde	Vesselina Kasarova, Mezzosopran Stephen Gould, Tenor Dirigent: Gabriel Feltz	Die Große Reihe (7) – Der Gott des Weines	32
Do 30. Apr 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Tan Dun Symphonic Poem on 3 Notes Abe Prism Rhapsody II Dvořák Sinfonie Nr. 8	Katarzyna Myćka und Franz Bach, Marimba Dirigent: Muhai Tang	Konzert der Kulturgemeinschaft	62
Mai 2015				
Do 7. Mai 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Beethoven Sinfonie Nr. 4	Dirigent: Olivier Tardy	Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzert	68
Fr 8. Mai 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Debussy La Mer Takemitsu I hear the water dreaming Beethoven Sinfonie Nr. 4	Clarissa Böck, Flöte Dirigent: Olivier Tardy	Abonnement Sextett (5) – Das Geheimnis der Stille	51
Mi 13. Mai 16 Uhr Gustav-Siegle-Haus	La Lucrezia Händel Vokale und instrumentale Kammermusik	Ensemble Amarylis Stuttgart	Kultur am Nachmittag	73
So 17. Mai 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Wagner Werke in Bearbeitung für Streichquintett Brahms Streichquintett f-Moll	Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker	Kammermusik-Matinee	74
Mi 20. Mai 20 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Das neue Babylon (Stummfilm mit Live-Musik von Dmitri Schostakowitsch)	Dirigent: Daniel Raiskin	Die Große Reihe (8) – Der Gott des Weines	35

HIERONYMUS KÖSTLER

Geigenbaumeister

Restaurierung und Handel
mit feinen alten
Streichinstrumenten und Bögen

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 13.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Hohenzollernstraße 16 · 70178 Stuttgart · Tel. (0711) 602601
Fax (0711) 6408205 · e-mail: hieronymus.koestler@t-online.de

Die besondere Konzertreihe – im Herzen von Bad Cannstatt.

MUSiK^{AM} 13.

Stadtkirche / Lutherkirche S-Bad Cannstatt
Jörg-Hannes Hahn Künstlerische Leitung

„Eine Saison mit kostbarer Kirchenmusik
von Bach bis Smolka liegt vor uns, freuen
Sie sich darauf!“

Am 15.7.2014 erscheint die neue
Jahresvorschau 2014/2015.

www.musik-am-13.de

Veranstalter: **Kirchenkreiskantorat Stuttgart**, Telefon 0711.54 99 73 75, info@musik-am-13.de

Sa 30. Mai 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Mendelssohn Bartholdy Violinkonzert e-Moll Mahler Sinfonie Nr. 10 (Konzertfassung von Yoel Gamzou)	Afonso Fesch, Violine Dirigent: Yoel Gamzou	Abonnement Sextett (6) – Das Geheimnis der Stille	52
---	---	--	--	----

Juni 2015

Mi 10. Jun 21 Uhr Mailand, Conservatorio, Sala Verdi	Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune Mendelssohn Bartholdy Klavierkonzert Nr. 2 Ravel Daphnis et Chloé, Suite Nr. 2 Ravel La Valse	Magdalena Müllerperth, Klavier Dirigent: Mario Venzago		81
---	--	---	--	----

Sa 13. Jun 19 Uhr Liederhalle, Beethoven-Saal	Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune Mendelssohn Bartholdy Klavierkonzert Nr. 2 Ravel Daphnis et Chloé, Suite Nr. 2 Ravel La Valse	Magdalena Müllerperth, Klavier Dirigent: Mario Venzago	Die Große Reihe (9) – Der Gott des Weines	36
---	--	---	--	----

So 21. Jun 11 Uhr Gustav-Siegle-Haus	Nöte mit Noten – Der Musiker als Interpret	Albrecht Dürr	Vortrag für die Gesellschaft der Freunde	95
--	--	---------------	---	----

Juli/August 2015

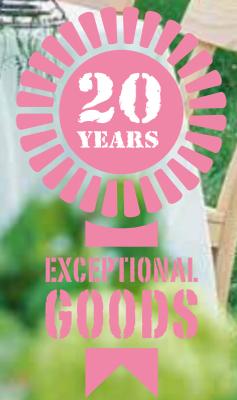
Fr 3. Jul 20 Uhr	Verdi Macbeth	Gesangssolisten	Opernfestspiele Heidenheim	82
So 5. Jul 20 Uhr		Stuttgarter Choristen		
Fr 10. Jul 20 Uhr		Regie: Hermann Schneider		
Sa 11. Jul 20 Uhr		Bühne: Stefan Brandtmayr		
Fr 17. Jul 20 Uhr		Dirigent: Marcus Bosch		
Sa 18. Jul 20 Uhr				
Fr 24. Jul 20 Uhr				
Sa 25. Jul 20 Uhr				
Fr 31. Jul 20 Uhr				
Sa 1. Aug 20 Uhr Heidenheim				

18

Abhängig von der Witterung
finden die Veranstaltungen im
Rittersaal Schloss Hellenstein
Open Air oder im Festspiel-
haus Congress Centrum
Heidenheim statt.

Sommerfreuden
Liebevoll präsentiert.

www.haug-kommunikation.de



WOHNEN · KÜCHE · GARTEN · BLUMEN · BETT&BAD · COUNTRY STORE · STOFFE · JUNIOR · BEAUTY

MERZ & BENZING

Das besondere Warenhaus in der historischen Markthalle Stuttgart

www.merz-benzing.de

Die Große Reihe

DER GOTT DES WEINES

Der Wein und sein Gott, an sich und in der Musik.

Die Huldigung der Stuttgarter Philharmoniker an den Weingott Bacchus (bzw. Dionysos, wie er bei den Griechen hieß) ist nicht zuletzt ein Plädoyer für die Weinstadt Stuttgart. Dazu haben sich das Orchester und seine Dirigenten namhafter Helfer versichert, denn zum Glück liebten auch viele Komponisten, wie ihre dichtenden Kollegen, den Wein.

Ludwig van Beethoven brachte den Rebensaft sogar direkt mit der Musik in Verbindung: Diese sei „höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie; sie ist der Wein, der zu neuen Erzeugungen begeistert, und ich bin Bacchus, der für die Menschen diesen

herrlichen Wein keltert und sie geistestrunknen macht“. Zwar ist gut möglich, dass dieses Zitat durch Bettina von Arnim erfunden wurde – aber es wäre doch sehr gut erfunden. Immerhin hatte Beethoven in seinem Besitz ein Portrait der von ihm innigst geliebten Josephine Gräfin von Deym als Bacchantin mit Weinlaub im Haar.

Auch die dichtenden Klassiker erzählten gern vom Wein und seinen Weiterungen: „Für Sorgen sorgt das liebe Leben / Und Sorgenbrecher sind die Reben“, heißt es bei Goethe, womit Beethovens „Geistestrunkenheit“ gewissermaßen zum höheren mentalen Status befördert wäre. Und Schiller wusste eine ebenso angenehme Wirkung des Weins hübsch antik zu verkleiden: „Kaum, dass ich

Bacchus, den lustigen habe, kommt auch schon Amor, der lächelnde Knabe“.

Vom rauschhaften Tanz des Dionysos (alias Bacchus) bis zum unter Weinreben komponierten Klavierkonzert reicht die Große Reihe der Stuttgarter Philharmoniker. Wer könnte diese Wanderung im Zeichen des Weingottes, die an zahlreichen erquickenden Zwischenstationen Halt macht, besser begleiten als die neun wichtigsten der insgesamt fünfzehn Rebsorten, die in Stuttgart angebaut werden: vom charmanten Weißburgunder über den funkelnden Dornfelder und den eleganten Riesling bis zum sinnlichen Syrah? Wie die Wahrheit, die laut den alten Griechen im Wein liegt, hat die Musik viele Facetten, auch und gerade die, die den Wein besingt.



Hans Werner Henze

Adagio, Fuge und Mänadentanz
aus „Die Bassariden“

Franz Liszt

Klavierkonzert Nr. 2 A-Dur

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Joseph Moog, Klavier

Dirigent: Nicholas Milton

Joseph Moog



Dienstag, 14. Oktober 2014, 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Weißburgunder. Und mit Bacchus ist es gar nicht so einfach.

Ob Hans Werner Henze, ein eleganter Mann und charmanter Zeitgenosse, der lange in Italien gelebt hat, gerne Weißburgunder getrunken hat, wissen wir nicht. Diese erst in letzter Zeit beliebt gewordene Rebsorte gedeiht eher diesseits der Alpen und hat es bisher nur nach Norditalien geschafft. Ein Freund guten Weines aber war Henze ganz bestimmt, und wer weiß, vielleicht beschäftigte er sich auch deshalb 1965 in einer Oper mit dem „Weingott“ Dionysos. Wobei mit Henzes „Bassariden“ sogleich die komplizierte Seite von Dionysos und seiner römischen Entsprechung Bacchus aufs Tapet kommt: Sein göttlicher Status wurde ihm wegen nicht ganz astreiner Herkunft als Sohn des Gottes Zeus und der menschlichen Semele häufig abgesprochen. Und in seiner geschichtlichen Entwicklung ist der Weingott nicht nur der jugendlich strahlende, rebumkränzte, siegreiche Erlöser. Bacchus/Dionysos konnte auch ein Rasender sein, der den Wahnsinn entfesselte. In Henzes „Bassariden“ wird um Herkunft und Göttlichkeit des Dionysos gestritten, und die ihn begleitenden Priesterinnen, die Mänaden, huldigen ihm mit einem ausschweifenden Tanz. „Eine Apotheose des Tanzes“ nannte Richard Wagner die siebente Sinfonie des Weinfreundes Beethoven, während die Virtuosität von Franz Liszt seine Zeitgenossen in rauschhafte Zustände versetzte. Dass der gebürtige Ungar den Wein liebte, ist leider unwahrscheinlich. Liszt brauchte Stärkeres: „Chinin, Opium, Zigarren und Cognac“ hätten seine Kreativität beflügelt, gab er selbstbewusst zu. Vielleicht hätte ihn ja ein Gläschen vom charmanten, eleganten Weißburgunder überzeugt?

Dienstag, 25. November 2014, 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Spätburgunder. Gut für eine alte Geschichte.

Der Begriff „Önologie“ für die Wissenschaft vom Weinbau geht auf Oinopion zurück, den Sohn von Bacchus und Ariadne. Es ist also eine alte Geschichte – von Ariadne, die von Bacchus einsam auf der Insel Naxos aufgefunden und sogleich zur Frau erkoren wurde, was sehr viel später den Franzosen Albert Roussel zu einer Ballettmusik inspirierte. Roussel stammte aus dem hohen Norden seines Heimatlandes, wo man den Weinbau vergeblich sucht, und komponierte vielleicht deshalb ein Lied namens „O bon vin, où as-tu crû?“ (Guter Wein, wo bist du gewachsen). Seinem Geburtsort Tourcoing noch am nächsten – in der Champagne – wächst tatsächlich der Pinot Noir, der Spätburgunder, eine der ältesten Rebsorten überhaupt, die als echte Herausforderung für den Weinbau gilt. Kapriziös und anspruchsvoll, fast möchte man sagen: eben wie Frankreich und die Franzosen. Und wie Ariadne, die bei aller Liebe zu Bacchus ihren vormaligen Helden Theseus nicht vergessen konnte. Auch nicht vergessen kann der Held der bahnbrechenden „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz seine krankhafte „idée fixe“. Allerdings ist sein Rausch nicht vom guten Spätburgunder, sondern vom Opium verursacht. Eine ebenso rauschhafte Fantasie ist Darius Milhauds „Le boeuf sur le toit“. Die Ballettversion des Stücks war in einer amerikanischen Bar während der Prohibition angesiedelt, aber als die groteske Geschichte sich als Namensgeber von mehr oder weniger seriösen Lokalen selbstständig machte, versuchte Milhaud dem Rausch ein Ende zu machen und entwickelte aus der Ballettmusik ein Violinkonzert. Auch musikalische Werke können eben kapriziös sein, ganz wie der mithilfe eines guten Winzers tiefste Sinnlichkeit entfaltende Spätburgunder.

? Sein Lehrer Arnold Schönberg traute ihm das Komponieren nicht zu, hielt ihn aber für einen guten Erfinder. Dennoch gilt er als einer der einflussreichsten Männer auf die Geschichte der neuen Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sicher trifft die Bezeichnung „experimentell“ auf seine Musik mehr als auf fast alle andere zu, denn er verwirklichte mit ihr seinen Wunsch, zu hören, was er noch nicht gehört hatte. Einmal bezog er einen völlig schallisolierten Raum, um die Erfahrung absoluter Stille zu machen, doch auch dort hörte er etwas – die Geräusche seines eigenen Körpers. Eines seiner bekanntesten Stücke, für eine beliebig große Menge von Musikern, bezieht sich auf diese Erfahrung. **Wer war der „Erfinder“ dieser etwa viereinhalb Minuten?**

Die Große Reihe 2 Der Gott des Weines

Albert Roussel
„Bacchus et Ariane“ –
Suite Nr. 2 aus op. 43

Darius Milhaud
„Le bœuf sur le toit“
für Violine und Orchester

Hector Berlioz
„Symphonie fantastique – Episoden aus
dem Leben eines Künstlers“ op. 14

Sophia Jaffé, Violine
Dirigent: Marc Piollet

Sophia Jaffé



Die Große Reihe 3

Der Gott des Weines

John Adams

Short Ride in a Fast Machine

George Gershwin

Concerto in F für Klavier und Orchester

Peter I. Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

Jeffrey Swann, Klavier

Dirigentin: JoAnn Falletta

JoAnn Falletta



Samstag, 20. Dezember 2014, 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Sauvignon Blanc. Und: Der Wein ist etwas Besseres als Medizin.

Den Sauvignon Blanc nennt ein Weinbuch einen „absoluten Rebsortenstar“ und versieht ihn mit den Attributen „knackig-frisch, vital, betörend“. So gesehen, ist das dritte Programm der Großen Reihe ein absolutes Sauvignon-Blanc-Programm. Knackig und frisch kommt John Adams daher – frisch, weil man seinen „Short Ride on a Fast Machine“ leider selten in philharmonischen Konzerten hört, und knackig, weil der amerikanische Komponist die Gefühle eines gefährdeten Beifahrers in einem allzu schnellen Sportwagen wiedergeben wollte. Vital ist die Musik von George Gershwin, der jenseits des Atlantiks unbeschwert zwischen den diesseits erfundenen Schubladen auf Entdeckungsreise ging und in seinem Klavierkonzert klassische Formen und Jazz-Einflüsse zur freundlichen Cuvée mixte. Und betörend – welche Musik könnte dies sein, wenn nicht die von Peter Tschaikowsky? Seine zu Unrecht etwas vernachlässigte Vierte zeigt autobiografische Spuren, düsteres Schicksal und doch auch die Freuden eines stürmischen Volksfestes. Zwar soll Tschaikowsky den Wein eher als Medizin gegen Nervenschwäche verwendet haben – doch immerhin: Seine Musik beeinflusst, das ist bewiesen, den Weinkonsum. Hörten ausgewählte Testteilnehmer Tschaikowsky während des Trinkens, nannten sie ihren Wein „subtil und ausgereift“ (wer Orff gehört hatte, fand denselben Wein „kraftvoll und schwer“). Und, auch dies wurde untersucht, hört der Käufer im Weinladen französische Musik, kauft er – na, was wohl? Sei's drum – wer Adams, Gershwin und Tschaikowsky hört, sollte nunmehr zum Sauvignon Blanc greifen, natürlich zu einem aus den Stuttgarter Weinlagen.

? Im Festkalender hierzulande ist sie immer noch die Nacht der Nächte und immer noch spielen in dieser Nacht Traditionen und Bräuche eine große Rolle. Einer dieser Bräuche • ist das Singen passender Lieder, beispielsweise jenes, das im Lande seiner Entstehung offiziell zum schützenswerten immateriellen Kulturerbe erklärt wurde. Hier sei nicht nach der Bezeichnung der Nacht gefragt, sondern: **Wie lautet der Titel, beziehungsweise die Anfangszeile des Liedes?**

„LOT UND SEINE TÖCHTER“:
ISABELLE FARR, VIOLINE,
NINA VALCHEVA, KONTRABASS,
LUBOMIR MLADENOV, ORCHESTERBÜRO





Montag, 12. Januar 2015, 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Dornfelder. Der Rausch hat auch eine dunkle Seite.

Dunkel funkelt der Dornfelder auch in Stuttgart. Ursprünglich sollte diese Rebe nur anderen Roten zu tieferer Farbe verhelfen, doch unversehens entwickelte sich der Gehilfe zum Star. Dass die tiefgründige Liebe auch dämonische Züge annehmen kann, ist ein Thema von Dmitri Schostakowitschs Oper „Lady Macbeth von Mzensk“. Die Titelheldin wird, angetrieben von der Sehnsucht nach wahrer Liebe, zur mehrfachen Mörderin, der emotionale Rausch endet im Freitod. Schostakowitsch ordnete die Geschichte in seine soziale Gegenwart ein: „Wären die Verhältnisse anders, wäre auch die Liebe eine andere“, sagte er. Das gefiel den Sowjetfunktionären ganz und gar nicht – an der Oper und ihrem Komponisten wurde ein geradezu rauschhafter Feldzug inszeniert, der Schostakowitsch um den guten Ruf und beinahe um den Verstand brachte. Der Komponist erholte sich, trotz Rehabilitierung und Erfolg, nie wieder davon. Schostakowitschs mehrdeutige Musik entfaltete in der kommunistischen Diktatur bestenfalls „undercover“ ihre Wirkung. Peter Tschaikowskys Violinkonzert hingegen ist ein Ausdruck von Lebensfreude. Eine überstürzte Ehe war beendet, ein geigender Geliebter gab Rat bei der Komposition, der Weg zur Meisterschaft war eingeschlagen. Das im Nu überaus populäre Violinkonzert konnte die Hörerschaft in vielen Ländern berauschen – aber bei den akademisch kritischen Geistern fiel es immer aufs Neue durch: Tschaikowskys Zeitgenosse Hanslick suggerierte, dass diese Musik „stinke“, und der geistesgroße Adorno rückte die Werke des Russen fast ein Jahrhundert später in die Nähe des kommerziellen Schlagers. So gesehen, hatte und hat also auch das Musikleben seine dunklen Seiten.

„DIE WEINLESE“:
CLARISSA BÖCK, FLÖTE
JUDITH CHAMBERLAND, VIOLINE
HANNA GROM, HORN

Die Große Reihe 4

Der Gott des Weines

Peter I. Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35

Dmitri Schostakowitsch

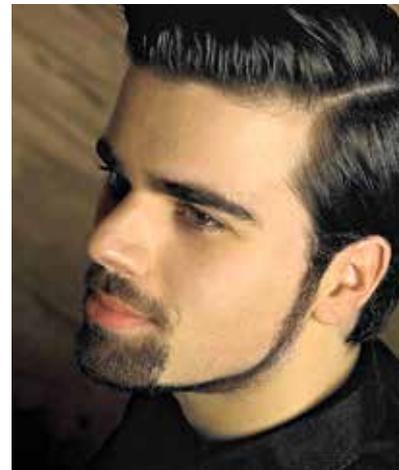
Suite aus „Lady Macbeth von Mzensk“

(bearbeitet von James Conlon)

Yossif Ivanov, Violine

Dirigent: Otto Tausk

Yossif Ivanov



Die Große Reihe 5

Der Gott des Weines

Tomaso Albinoni

Konzert für Oboe und Orchester
d-Moll op. 9,2

Benjamin Britten

„Pan, Niobe und Bacchus“ aus den
Metamorphosen für Oboe solo op. 49

Georg Druschetzky

Konzert für Oboe, acht Pauken und
Orchester C-Dur

Igor Strawinsky

„Le Sacre du Printemps – Bilder aus
dem heidnischen Russland“

Nikola Stolz, Oboe

Martin Ruda, Pauken

Dirigentin: Mirga Gražinytė-Tyla

Mirga Gražinytė-Tyla



Mittwoch, 4. Februar 2015, 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Der St. Laurent. Weit in die Vergangenheit zurück.

Eine traditionsreiche Rebsorte ist der St. Laurent. Jahrzehntlang wurde diese Traube hierzulande kaum noch kultiviert, aber als sich die deutschen Winzer intensiver dem Rotwein zuwandten, trat sie aus dem unverdienten Schattendasein heraus. Die Vergangenheit in der Gegenwart aufzuheben, gehört auch zur Planung einer Konzertreihe, ist doch jedes musikalische Werk immer auch eine Auseinandersetzung mit den Traditionen. Mehr noch – viele Komponisten haben den Blick auf Themen der Vergangenheit gerichtet und sie in neues Licht gerückt. So auch Benjamin Britten, der sich von den Metamorphosen des Ovid inspirieren ließ. Eines der Stücke beschreibt Bacchus, den Weingott, namentlich seine Feste, bei denen es hoch hergehen durfte. Der Gott musizierte dabei auf dem Aulos, einem Instrument, das mit der heutigen Oboe verwandt ist. Weit in die Vergangenheit hinein begab sich auch Igor Strawinsky mit seiner bahnbrechenden Ballettmusik „Le Sacre du Printemps“. Menschen der grauen Vorzeit steigern sich in einen Opferrausch hinein, den eine junge Frau mit dem Leben bezahlt. Der Skandal, den das Werk auf Grund seiner kühnen Handlung und der fortschrittlichen Musik vor rund 100 Jahren auslöste, ist nachvollziehbar, auch wenn die wilden Rhythmen und Dissonanzen uns weniger im Ohr schrillen als dem Publikum von damals. Mit Georg Druschetzky bewegt sich das „Oboenprogramm“ ins heutige Tschechien, wo dieser Mozart-Zeitgenosse als Militärkapellmeister, Oboist und Paukenvirtuose wirkte. Genau dort übrigens, wo der St. Laurent immer einer der beliebtesten Rotweine geblieben ist.

Dienstag, 17. März 2015, 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Riesling. Nicht ganz Champagner, aber fast.

Champagner darf man in Deutschland zwar nicht machen, aber doch – auch in Stuttgart – sehr guten Sekt aus jener Traube, die für den deutschen Wein steht wie keine andere: dem Riesling. Die beschwingte Königin der weißen Reben könnte man also durchaus so rauschhaft besingen, wie es die Protagonisten in der Königin der Operetten, der „Fledermaus“, tun. Dichten wir also ein wenig um: „Der Riesling hat’s verschuldet, tralalalala / Stimmt ein, stimmt ein / Und huldigt im Vereine / Dem König aller Weine!“ Hier zeigt sich eine sehr angenehme Seite des Weingottes Bacchus und all des Tuns in seinem Namen: Im Zweifel ist man für das im Rausch Verübte nicht selbst verantwortlich, sondern eben Bacchus, der Riesling bzw. – nun gut – der Champagner. Dass das alles auch eine kriminalistische Seite hat, steht auf einem anderen Blatt, aber schon in Johann Strauß’ Operette, wo zwar keine Verbrechen, aber doch mindestens Kavaliersdelikte verübt werden, wird gewissermaßen auf Unzurechnungsfähigkeit plädiert. Ob am Ende wirklich alles vergeben und vergessen ist? Die Täuschungen, die Lügen, der Betrug? Das bleibt der Fantasie des Operettenfreundes überlassen. Doch selbst wenn man den guten Schluss der „Fledermaus“ nicht ganz wörtlich nehmen mag – dass der Weingott Bacchus aus irgendeiner Bühnenecke das Geschehen beobachtet und vor sich hinlächelt, das kann man sich gut vorstellen. Und der Stuttgarter Riesling? Er spielt, weise lächelnd, sein fruchtiges Süße-Säure-Spiel dazu.

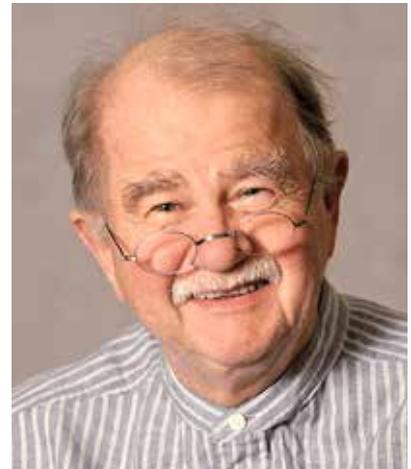
? Beethoven komponierte sie als Kantate, Mendelssohn Bartholdy inspirierte sie zu einer Konzertouvertüre. Die Rede ist von zwei Gedichten, welche die Auswirkungen unterschiedlicher meteorologischer Verhältnisse auf den Schiffsverkehr behandeln. **Wie sind die beiden Gedichte überschrieben?**

Die Große Reihe 6 Der Gott des Weines

Johann Strauß
Die Fledermaus
(halbszenische Aufführung)

Sebastian Reinhaller (Gabriel von Eisenstein)
Stefanie C. Braun (Rosalinde)
Kurt Schreibmayer (Frank)
Martina Mikelic (Prinz Orłowski)
Christian Sturm (Alfred)
Timothy Sharp (Dr. Falke)
Anja-Nina Bahrmann (Adele)
Ernst Konarek (Frosch)
Württembergischer Kammerchor
Stuttgart
Einstudierung: **Dieter Kurz**
Regie: **Ernst Konarek**
Dirigent: **Nicholas Milton**

Ernst Konarek







Die Große Reihe 7

Der Gott des Weines

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupitersinfonie“

Gustav Mahler

„Das Lied von der Erde“

Vesselina Kasarova, Mezzosopran

Stephen Gould, Tenor

Dirigent: Gabriel Feltz

Vesselina Kasarova



Donnerstag, 23. April 2015, 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Lemberger. Er singt das Lied von der Erde und heißt in Österreich anders.

Erdig, würzig – das sind einige der Eigenschaften, die man dem Lemberger nachsagt. In Österreich ist dieser Rote als „Blaufränkisch“ bekannt und ebenso beliebt wie in Württemberg. Ob sich Gustav Mahler also diesen Wein vorgestellt hat, als er für sein „Lied von der Erde“ die Zeilen komponierte: „Schon winkt der Wein im gold’nen Pokale / Doch trinkt noch nicht, erst sing’ ich euch ein Lied“? Mahlers sinfonisch angelegter Zyklus von Orchesterliedern besingt die düsteren Stimmungen, die der Weingenuss auch hervorrufen kann. Auch wenn zwischendurch von funkelnden Augen in goldener Sonne die Rede ist – am Ende muss der Abschied kommen, der in Mahlers monumentaler Komposition mit den Worten „ewig, ewig“ ausklingt. Die rätselhaften Texte, Nachdichtungen alter chinesischer Lyrik, müssen Mahler stark angesprochen haben, der einmal schrieb: „Wie Du weißt, vertrage ich Einsamkeit so gut wie ein Trinker den Wein“. Ein vieldeutiger Satz, wenn man daran denkt, dass Mahler viele Jahre abstinente lebte und dem Bacchus auch ansonsten nur in Maßen huldigte. Wolfgang Amadeus Mozart dachte da anders – seine Frau tadelte er sogar dafür, dass sie zu wenig Wein trinke: „Das ist mir nicht recht“, kommentierte er. Vater Leopold, wie sollte es anders sein, war abweichender Meinung und warnte den Junior vor Exzessen: „Die starken Weine, und vieles Weintrinken ist dir schädlich“, schimpfte er. Und während man sich einen Mahler-Wein auch heute nicht so recht vorstellen kann, erhielt Mozart zum 250. Geburtstag durch ein österreichisches Weingut eine besondere Hommage in tiefem Rot – natürlich einen „Blaufränkisch“.

„DER LAUTENSPIELER“:
BALTHASAR HENS, KLARINETTE





Mittwoch, 20. Mai 2015, 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Trollinger. Und Bacchus als Gott des Wandels.

Bacchus/Dionysos ist nicht nur ein Gott des Weines, er ist auch ein Gott des Wandels. Vielleicht hat er auf diese Weise zum Meinungsumschwung beim deutschen Rotwein beigetragen. Zwar haben es die leichteren Weine wie der sommerhelle Trollinger immer noch schwer bei den Fachleuten: In einem Zeitungsartikel hieß es, diese Roten seien mit „leichten Mädchen“ zu vergleichen: ein wenig verrückt, sehr schön, offiziell schlecht beleumundet, und gerade deswegen von großer Anziehungskraft. So widersprüchlich müssen die Franzosen in den 1860er-Jahren die vergnügungssüchtige, gierige Gesellschaft unter dem Kaiser Napoleon III. empfunden haben, der Jacques Offenbach gewissermaßen als Hofnarr diente – ein Komponist mit satirischem Scharfsinn, aber doch ein Teil des Systems. Der russische Stummfilm „Das neue Babylon“ erzählt vor dem Hintergrund der Pariser Kommune, der kurzlebigen revolutionären Phase nach dem Sturz des Kaiserreichs, die Liebesgeschichte einer Kommunardin und eines Soldaten. Der junge Dmitri Schostakowitsch komponierte dazu eine Filmmusik, die die Widersprüche jener Zeit zwischen Offenbachs tanzenden Operettenfiguren und den auf Barrikaden gesungenen Revolutionsliedern zur experimentellen Montage verdichtet. Wie später Schostakowitsch, gerieten die Filmemacher mit dem sowjetischen Regime in Konflikt. Die Zensur beanstandete den Vorrang der Liebesgeschichte, die Neufassung betonte die politisch-historischen Aspekte und fiel genau deshalb beim westeuropäischen Publikum durch. Heute erkennt man Film und Musik als bedeutende historische Dokumente an – die Zeiten haben sich eben gewandelt.

? Die Muttersprache des Urhebers des hier zu erratenden Musikstücks war Deutsch. Doch wandte er sich einer anderen Sprache in seinem Lande zu und wurde einer der
• bekanntesten Vertreter der musikalischen Nationalromantik. In späteren Jahren litt er an einem Tinnitus (einem hohen Ohrgeräusch), den er in einem Streichquartett „zitiert“, später schuf er in der Stille völliger Ertaubung einen Zyklus von sechs Orchesterwerken über Landschaft und Sagen seiner Heimat. Eines der sechs gehört zu den beliebtesten sinfonischen Dichtungen des 19. Jahrhunderts. **Wie heißt das Gewässer, das diesem Stück seinen Namen gab, auf Deutsch?**

Die Große Reihe 8
Der Gott des Weines

„Das neue Babylon“
Stummfilm (1929)
mit der originalen Filmmusik von
Dmitri Schostakowitsch

Dirigent: Daniel Raiskin

In Zusammenarbeit mit:



Daniel Raiskin



Claude Debussy

„Prélude à l'après-midi d'un faune“

Felix Mendelssohn Bartholdy

Klavierkonzert Nr. 2 d-Moll op. 40

Maurice Ravel

„Daphnis et Chloé“ – Suite Nr. 2

„La Valse“

Magdalena Müllerperth, Klavier

Dirigent: **Mario Venzago**

Magdalena Müllerperth



Samstag, 13. Juni 2015, 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Der Syrah. Und mehr oder weniger sanfte Verführungen.

Ein sinnlicher Verführer und ein heikler Zeitgenosse ist der Syrah – einer der besten Rotweine überhaupt, wenn er denn gelingt. Nobel, manchmal extravagant, immer wieder auch sinnlich sind französische Dichtung und Musik. Es ist also kein Wunder, dass eines ihrer zentralen Werke, das sich dichterisch wie musikalisch ausprägte, von einem Faun handelt, der tagträumt und nicht so recht weiß, was er womöglich Schlimmes getan hat. Und, natürlich, spielt auch der Wein eine Rolle dabei – der sinnliche Held von Mallarmés Dichtung und Debussys Vertonung könnte durchaus vom in Frankreich gerne genossenen Syrah berauscht sein. Während hier alles in der Schwebeliege bleibt, hat die antike Geschichte von Daphnis und Chloé ein glückliches Ende, das in der originalen Ballettmusik von Maurice Ravel in einem Bacchanal begossen wird. Gefeierte wurde ebenso gern auf dem Weingut von Joseph Mendelssohn in Horchheim bei Koblenz. Dort gingen insbesondere zur Zeit der Weinlese illustre Gäste ein und aus: Alexander von Humboldt, Hegel oder Uhland zählten dazu. Natürlich ließ sich auch Felix Mendelssohn Bartholdy die Gelegenheit nicht entgehen, in Horchheim schöpferische Pausen vom anstrengenden Konzertleben einzulegen. Inspirierend war der von 70.000 Weinstöcken geprägte Ort auch für ihn. Hier beendete er, gleichsam als Finale seiner Hochzeitsreise, im Sommer 1837 sein zweites Klavierkonzert, das Robert Schumann mit einer „reifen, süßen Frucht“ in Verbindung brachte. Ob er Weintrauben meinte? Der Wein und die Musik – sie sind wirklich eng verwandt.





DER GOTT DES WEINES

ZUSATZVERANSTALTUNGEN
AUSSERHALB DES ABONNEMENTS

Ausstellung:

**Jürgen Altmann fotografiert
die Stuttgarter Philharmoniker**

Für die Unterstützung der Aufnahmen
danken wir herzlich:

Merz & Benzing, Stuttgart

Der Findus, **Thomas Stromberger**,
Stuttgart

Naturtheater Heidenheim

SWR-Fundus (Media Services),
Endersbach

Theaterkunst Kostümausstattung, Berlin

Otto Hermann, Waldhausen

Mittwoch, 1. bis Sonntag, 5. Oktober 2014

Galerie Kunstbezirk im Gustav-Siegle-Haus

Der Fotograf Jürgen Altmann ließ sich bei seiner Aufgabe, Mitglieder des Orchesters und seines Managements zu porträtieren, von einschlägigen Bildern aus vergangenen Jahrhunderten inspirieren. Die Führung des Lichts, das „Clair-obscur“, und die Farbintensität der alten Meister verbindet Altmann augenzwinkernd mit Accessoires aus der Welt neuzeitlichen Musik- und Alkoholenusses.

Ein eigenes Genre der Malerei ist das „Stilleben“, also die Darstellung lebloser oder unbeweglicher Gegenstände, oft als Sinnbild der Vergänglichkeit. Eine gleichfalls alte Tradition bilden dabei Stilleben mit Musikinstrumenten. Altmanns zweite Bildserie rührt an unser „Geheimnis der Stille“ durch Stilleben, auf denen neben Musikinstrumenten Geräte zu finden sind, welche geschaffen wurden, die Vergänglichkeit der Klänge aufzuhalten und dabei selbst ihr schon verfallen sind.

Für stilvolle Ausstattung und Maske sorgten Birgit Utz und Birgit Schönau.





Stuttgarter Philharmoniker
„BUZZE“ ROTWEIN-CUVÉE
Mönchhalde Qualitätswein 2009 trocken

Sonderabfüllung vom Weingut Stadt Stuttgart

Die Flaschen sind ab Oktober in den Konzertpausen
am Stand der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter
Philharmoniker erhältlich.

0,75 l
12,- EUR

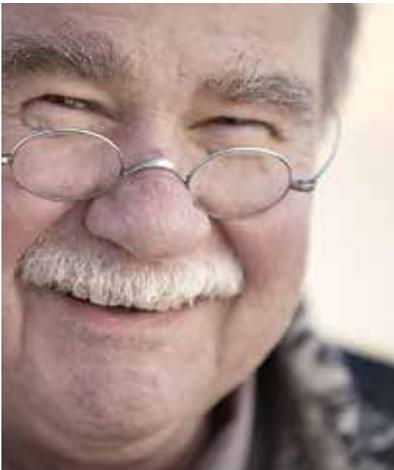
Der Wein
zur Musik

Wien und der Wein

Ein Stuttgarter Heurigenabend
für Genießer

Ernst Konarek, Texte und Gesang
Ernst Kies, Akkordeon

Ernst Konarek



Samstag, 8. November 2014 | 19 Uhr

Gustav-Siegler-Haus

Eintritt nur für Erwachsene (ab 18 Jahre). Kartenpreis: 40 Euro (inklusive Bewirtung)

Kartentelefon 07 11 / 2 16-88 99 0

Kommens, kommens – gemma, gemma

Fahr'n mit uns mitm Ringelspiel, san ma fesch wie der Stille Zecher. Natürlich fährt auch ein Schnucki aus Kentucky mit, dass es nicht zu fad wird. Aber was fad! Klar, wir gehen auch böhmische Powidlatschkerln essen, im Frühling in Wien mit der Mizzerl und dem Franzl. Der Schwejk sagt „Nazdarovje!“ – na, ja und dann fahr ma mitm 71er Wagen zum Zentralfriedhof hinaus. Aber nur für einen Kurzbesuch und lassen ihn hochleben. Ja und dann pack'n wir wieder die sieben Zwetschken ein, weil nachm fünften Viertel is eh schon alles ganz egal.

Niemand hat das Weintrinken so innig und reichhaltig besungen wie die Wiener. Aus dem schier unerschöpflichen Vorrat an Wiener Weinliedern bietet Ernst Konarek eine prächtige Auswahl dar – begleitet vom Akkordeon. Damit der Kreis der Zuhörerinnen und Zuhörer ungefähr die gleiche Stimmungslage wie die in den Musikstücken geschilderte erreicht, der Gehalt der Texte also gleichsam kongenial miterlebt werden kann, sitzt man auf den für die Wiener Heurigen-lokale typischen Holzbänken. Der Wein, der ganz nach Bedarf ausgeschenkt wird, ist allerdings ein ausgezeichneter Stuttgarter – ein Roter und ein Weißer. Da hat unsere Landeshauptstadt glücklicherweise so gute Tropfen, dass diese sich bestens mit der Musik vertragen. Nach Art der Gartenlokale wird auch Deftiges und Brot gereicht.

Genießen Sie ein köstliches Menü des Wiener Kabarets der Fünfziger, Sechziger und Siebziger Jahre mit Liedern und Texten von Helmut Qualtinger, Gerhard Bronner, Hermann Leopoldi, Peter Wehle, Wolfgang Ambros, Jaroslav Hasek u.v.a.

„FOUR GENTLEMEN“:
ALBRECHT DÜRR, DRAMATURGIE
JOCHEN ENDRES, ORCHESTERBÜRO
ANDREAS PÖSSL, TROMPETE
EDUARD WALL, ORCHESTERWART



ABONNEMENT SEXTETT

DAS GEHEIMNIS DER STILLE

In Daniel Kehlmanns 2005 erschienenem Roman „Die Vermessung der Welt“ wird der Universalgelehrte Alexander von Humboldt, auf seiner großen Reise durch Südamerika in einem Boot unterwegs auf dem Rio Negro, von seinen Begleitern gebeten,

„auch einmal etwas zu erzählen.

Geschichten wisse er keine, sagte Humboldt

... Aber er könne das schönste deutsche Gedicht vortragen, frei ins Spanische übersetzt. Oberhalb aller Bergspitzen sei es still, in den Bäumen kein Wind zu fühlen, auch die Vögel seien ruhig, und bald werde man tot sein. Alle sahen ihn an.

Fertig, sagte Humboldt...

Entschuldigung, sagte Julio. Das könne doch nicht alles gewesen sein...“

Ruhe, Schweigen, Stille – ausgerechnet sie sollen für eine Konzertreihe der Stuttgarter

Philharmoniker das Motto liefern? Musik und Stille scheinen einander auszuschließen, sich zu widersprechen. Und doch braucht jedes musikalische Kunstwerk Stille, bevor es anfängt zu klingen und Stille, nachdem es aufgehört hat. Der Begriff der musikalischen Form, in dem räumliche Vorstellungen auf eine Kunstgattung übertragen sind, die sich nur in der Zeit erleben lässt, braucht die Stille als Begrenzung. Sie entspricht hier ungefähr dem Rahmen um die Werke der bildenden Kunst. Aber auch innerhalb von Musikstücken gibt es jede Menge Stille, als Pausen, die häufig mindestens so wichtig sind wie die Töne, die sie umgeben.

Wenn jeder immer und überall mit Hilfe von elektronischen Medien über Musik verfügen und dauernd zum unfreiwilligen Opfer von Beschallung durch andere werden kann, droht Stille zu einem seltenen und schützenswerten

Gut zu werden. Moderne Unterhaltungsmusik hat sich längst darauf eingestellt, indem sie oft weder einen Anfang noch einen Schluss zu haben scheint – sie braucht keine Stille mehr. Da kommen die Orchesterwerke unserer Reihe tatsächlich aus einer anderen Zeit. „Wie fange ich an?“ und „Wie höre ich auf?“ waren für die Komponisten der klassisch-romantischen Epoche elementare Fragen. In gewissen Momenten, wenn diese Musik leise wird, verklingt oder gar aussetzt, kann beim Zuhören der Atem stocken.





Abonnement Sextett 1
Das Geheimnis der Stille

Giuseppe Verdi
Messa da Requiem

Melba Ramos, Sopran
Renée Morloc, Mezzosopran
Ho-yoon Chung, Tenor
Woong-Jo Choi, Bass
Tschechischer Philharmonischer Chor
Brünn (Einstudierung: Petr Fiala)
Dirigent: Marcus Bosch

Marcus Bosch



Samstag, 25. Oktober 2014, 19 Uhr
Einführung in das Programm um 18 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Ewige Ruhe

Ein so klangstarkes, groß besetztes Stück über Stille! „Ewige Ruhe schenke Ihnen, o Herr“ heißt es zu Beginn des Introitus, des Anfangsteils der lateinischen Totenmesse, die nach dem ersten Wort ihres lateinischen Textes „Requiem“ benannt ist. „Requiem“ aber heißt auf Deutsch nichts anderes als „Ruhe“ („Requiem aeternam dona eis, Domine“ – „Die ewige Ruhe schenke ihnen, Herr“). Die lateinische Totenmesse ist auch ein Bittgottesdienst der Lebenden für die Seelenruhe der Verstorbenen, von denen man seit dem Mittelalter glaubte, dass, bevor sie im Paradies ihren Frieden finden konnten, sie im Fegefeuer geläutert werden müssten, eine Zeit, die die Hinterbliebenen durch entsprechende Gebete, Gottesdienste und Fürbitten verkürzen konnten. Zwei Traditionen spielen in den Totenmessen außerdem eine große Rolle: die Totenklage und die Angst vor dem (Jüngsten) Gericht. Die Klage findet sich im Text des Requiems vor allem in den Psalmworten, die gewissermaßen das Wehgeschrei und die Schmerzensäußerungen der Trauernden abgelöst haben. Die Angst vor dem Jüngsten Gericht konzentriert sich in der sogenannten Sequenz, einem mittelalterlichen Gedicht, das in starken Bildern diese Abrechnung und ihre furchtmachenden Folgen beschreibt.

Freilich, 1874, als Giuseppe Verdi an seinem Requiem schreibt, ist das Mittelalter längst vorüber. Verdi formuliert mit seiner Totenmesse einen ganz persönlichen Abschied von dem eben verstorbenen hochverehrten Dichter Alessandro Manzoni und verwendet dazu doch die alten lateinischen Texte. Ihre Uraufführung dirigierte Verdi noch in der Mailänder Kirche San Marco, alle anderen Aufführungen, die der Komponist selber leitet, finden in Konzertsälen und Opernhäusern statt, denn in diesem Requiem gehen mittelalterliche Liturgie und musiktheatralischer Stil eine intime wie überpersönliche Verbindung zu einem großen Kunstwerk ein.

? In dieser Familie wurde das Weintrinken vom Arbeitgeber gefördert. Als der Vater zum fürsterzbischöflichen Vizekapellmeister ernannt wurde, erhielt er neben seinem Jahresgehalt von 400 Gulden ein zusätzliches Deputat an Wein und Brot im Wert von 96 Gulden zugesagt. Seinen Sohn ermahnte er einige Jahre später, „keinen Exceß zu machen.“ Vieles Weintrinken sei schädlich für ihn. Die Mahnungen halfen offenbar wenig. Der Sohn tadelte später die eigene Frau, die sich auf einem Kuraufenthalt befand, per Brief, „dass ihr keinen Wein trinkt – das ist mir nicht recht“. **Wie lautet der Vorname des (weniger berühmten) Vaters?**

Donnerstag, 4. Dezember 2014, 20 Uhr

Einführung in das Programm um 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Geisterkonzert

Robert Schumann hat bekanntlich nur ein Konzert für Klavier und Orchester geschrieben – und doch weit mehr als dieses eine. Da ist zunächst das leidenschaftliche viertelstündige Konzertstück op. 92, 1849, vier Jahre nach Vollendung des berühmten Klavierkonzerts für Roberts Frau Clara entstanden. Weitere vier Jahre später, Anfang 1853, währte er sich, wie Clara berichtet, „von Geistern umgeben, die ihm teils ‚wundervolle‘, teils ‚grässliche‘ Musik darboten, die ihm ‚herrlichste Offenbarungen‘ verhiessen, ihn aber auch ‚in die Hölle [zu] werfen‘ drohten.“ Nachts „stand Robert immer wieder auf und schrieb ein Thema, welches ihm die Geister Schuberts und Mendelssohns vorsangen, und über welches er für mich ebenso rührende wie ergreifende Variationen machte.“ Am 27. Februar stürzte Schumann sich an seinem Wohnort Düsseldorf in den Rhein. Man rettete ihn aus den eiskalten Fluten und brachte ihn heim. Die „Geistervariationen“ sind die letzte Musik, bevor er in der Stille der Nervenheilstätte Endenich bei Bonn verstummte. Dorthin sandte ihm der junge Johannes Brahms ein Jahr später einen Brief: „Wie freue ich mich, so meinen Namen gedruckt zu sehen“, denn Schumann hatte ihm sein zweites Konzertstück op. 134 gewidmet. Clara zählte es „zu den genialsten Stücken, die Robert geschrieben“ habe. Die drei selten aufgeführten Werke aus Schumanns letzten Jahren, für uns aus der Stille ins Konzertleben geholt, ergänzen sich hier zu einem zweiten Klavierkonzert.

Letzte Fragen beschäftigten den amerikanischen Komponisten Charles Ives in seinem Orchesterstück „The Unanswered Question“. Über choralartigen Streicherklängen, die „die Stille der Druiden“ repräsentiert, stellt eine Solotrompete sieben Mal die „ewige Frage nach der Existenz“. Sechs Mal löst sie eine immer nervöser werdende Suche nach der Antwort aus, nach dem siebten Mal folgt nur noch – Stille.

Abonnement Sextett 2

Das Geheimnis der Stille

Robert Schumann

Introduktion und Allegro appassionato
G-Dur op. 92

„Geistervariationen“ Es-Dur WoO 24

Konzert-Allegro mit Introduktion
d-Moll op. 134

Charles Ives

The Unanswered Question

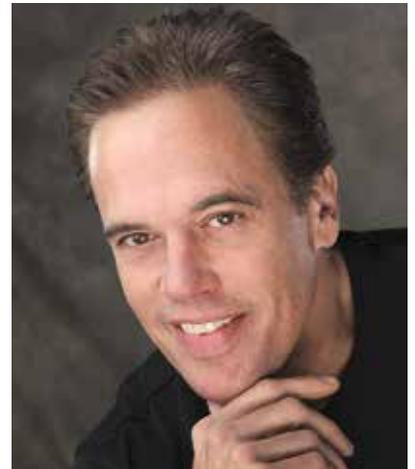
Franz Schubert

Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759
„Unvollendete“

Tzimon Barto, Klavier

Dirigent: Radoslaw Szulc

Tzimon Barto



Abonnement Sextett 3
Das Geheimnis der Stille

Wolfgang Amadeus Mozart
Klavierkonzert D-Dur KV 537
„Krönungskonzert“

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Pausensinfonie“

Dirigent und Solist: **Christian Zacharias**

Christian Zacharias



Donnerstag, 19. Februar 2015, 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Mach mal Pause!

In klassischen Solokonzerten gibt es fast immer mindestens eine Stelle, meist kurz vor Ende des ersten Satzes, vom Komponisten in den Noten mit einem entsprechenden Zeichen markiert, an der das gesamte Orchester gewissermaßen mittendrin plötzlich aufhört zu spielen. Die nun einsetzende Pause soll der Solist eigentlich dazu nutzen, sich als Improvisator zu beweisen. Heutzutage spielen die meisten Solisten lieber bereits von Anderen vorgefertigte Kadenzes (so nennt man diese solistischen Pausenfüller) und nur wenige wagen tatsächlich etwas Neues, Eigenes, bevor das ganze Orchester wieder einstimmt und den Konzertsatz zu Ende bringt. Christian Zacharias, einer der Prominentesten unter ihnen, nutzt diesen Moment auf ganz unverwechselbare Weise ...

„Pausensinfonie“ wird Anton Bruckners zweite Sinfonie gelegentlich genannt, weil sie eine Reihe von auffälligen, so genannten Generalpausen enthält. Das sind solche Pausen, die von allen Instrumenten zugleich gespielt – oder besser gesagt: nicht gespielt? – werden. Mit dem musikalischen Spiel ist diese Form der Pause jedenfalls engstens verbunden. Generalpausen gehören paradoxerweise ebenso zur Musik wie die Pausen einzelner Instrumente, während andere spielen. Denn auch sie sind Bestandteil des Rhythmus, also der musikalischen Zeit und haben eine bestimmte Dauer innerhalb des Musikstücks.

Andere Pausen, wie die zwischen den Sätzen eines Werkes, werden nicht gezählt, sie bilden gewissermaßen die Außenseite der Musik, die „Nichtmusik“, und geben den musikalischen Formen, die an den Ablauf der Zeit gebunden sind, ihre Grenzen. Bruckner war ein sehr formbewusster Komponist und zählte daher unentwegt die Takte seiner Sinfonien, um sie in harmonische Proportionen zu bringen. In seiner Zweiten nutzt er Generalpausen, um diese Proportionen auch innerhalb der Sätze klar voneinander abzuheben.



Abonnement Sextett 4
Das Geheimnis der Stille

Richard Strauss
„Tod und Verklärung“ – Tondichtung
für großes Orchester op. 24

„Vier letzte Lieder“
für Sopran und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie g-Moll KV 550

Krassimira Stoyanova, Sopran
Dirigent: **Walter Weller**

Krassimira Stoyanova



Montag, 13. April 2015, 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Ist dies etwa der Tod?

Richard Strauss war kein Mann von Selbstzweifeln. Er hatte eine sehr hohe Meinung von seinen Fähigkeiten als Komponist. Angeblich fühlte er diese selbst auf dem Sterbebett noch bestätigt: „Merkwürdig, Alice, das mit dem Sterben ist genauso, wie ich’s in Tod und Verklärung komponiert hab’. Merkwürdig ist das ...“ sollen die letzten Worte des 85-jährigen gegenüber der ihn pflegenden Schwiegertochter gewesen sein.

Ein Jahr zuvor hatte er die „Vier letzten Lieder“ nach Texten von Hermann Hesse und Joseph von Eichendorff komponiert, Orchesterlieder über Abschied und Tod. Im vierten, auf das Gedicht „Im Abendrot“ Eichendorffs, erklingt im Nachspiel der letzten Strophe („O weiter, stiller Friedel / So tief im Abendrot. / Wie sind wir wandermüde – / Ist dies etwa der Tod?“) ein Zitat aus der Tondichtung „Tod und Verklärung“.

Dieses Orchesterwerk war damals schon fast 60 Jahre alt. Der junge Strauss war überzeugt, ein „richtiger Musiker“ wie er müsse auch „eine Speisekarte komponieren können“ – warum also nicht die musikalische Beschreibung der letzten Stunden eines Sterbenden?

„Das Wunderbare an Mozarts Musik ist, dass auch die Stille, die folgt, eine Mozart’sche Stille ist“ formulierte der Dramatiker, Regisseur und Schauspieler Sacha Guitry einmal. Ob er da auch an Mozarts große g-Moll-Sinfonie gedacht hat?

? „Mein Arzt verordnet mir sehr guten, alten Rheinwein zu trinken. [...] Je geschwinder ich also diesen Rheinwein +oder Moselwein+ erhalte, desto wohlthätiger kann er mir
• in diesem jetzigen Zustande dienen.“ Vom Krankenbett aus richtete ein bekannter Komponist diese Bestellung an seinen Verleger. „Schade, schade, zu spät“ soll er gesagt haben, als der Wein bei ihm ankam. Wenige Tage später starb er. **Wie lautet der Name des großen Musikers, der am Rhein geboren war und an der Donau starb?**

Freitag, 8. Mai 2015, 20 Uhr
Einführung in das Programm um 19 Uhr
Liederhalle, Beethoven-Saal

Tiefe Wasser

Wer einmal bei etwas bewegterer See mit einem Schiff übers Meer gefahren ist, weiß, welche Wirkung der Seegang auf Kopf und Eingeweide der Reisenden ausüben kann. Er weiß auch, dass Höhe, Richtung und Rhythmus der Wellen sich nicht voraussehen lassen. Man muss als Schiffspassagier gewissermaßen auf alles gefasst sein, obwohl die kleinsten Kräuselwellen wie die riesigen „Kaventsmänner“ aus den gleichen Wasserteilchen bestehen.

Als Claude Debussy zwischen 1903 und 1905 das Meer als dreisätzige Sinfonie vorstellte, entwickelte er deren Form aus der Bewegung kleiner Tonmotive in oft komplizierten rhythmischen Verschränkungen. Ähnlich wie man das Verhalten der Meereswellen nicht vorausbestimmen kann, ist es für den Hörer kaum möglich, den Verlauf dieser Musik vorweg zu errahnen – glücklicherweise ohne Nebenwirkungen auf Magen und Kopf.

Der Blick unter die kompliziert bewegte Oberfläche der Ozeane eröffnet eine andere Welt: Schon wenige Meter unter dem Meeresspiegel scheint alles Gleichmaß und Ruhe zu sein. Der Taucher, der in die Tiefe vordringt, wird dort auch kaum etwas hören – tiefe Wasser sind still, man könnte sich vorstellen, sie schliefen.

Wie er gar zur Vorstellung von träumendem Wasser kam, beschreibt der Japaner Toru Takemitsu so: „Ich wurde zu diesem Werk durch ein ‚Water Dreaming‘ betiteltes Gemälde eines Künstlers aus Papunya in Westaustralien angeregt ... Das Bild ist einfach, aber voller mythologischer Zeichen und Symbole und berührte mich zutiefst in seiner Bildsprache. Nach einem kurzen Vorspiel greift das von der Flöte gespielte melodiose Thema das Bild des Wassers aus dem Gemälde auf...“

Abonnement Sextett 5 Das Geheimnis der Stille

Claude Debussy
„La Mer“ – Drei sinfonische Skizzen

Toru Takemitsu
„I hear the water dreaming“ –
für Flöte und Orchester

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Clarissa Böck, Flöte
Dirigent: **Olivier Tardy**

Olivier Tardy



Abonnement Sextett 6

Das Geheimnis der Stille

Felix Mendelssohn Bartholdy

Violinkonzert e-Moll op. 64

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 10

(Konzertfassung von Yoel Gamzou)

Afonso Fesch, Violine

Dirigent: **Yoel Gamzou**

Yoel Gamzou



Samstag, 30. Mai 2015, 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Zum Klingen gebracht

Solange geschriebene Noten nicht gespielt werden, bleibt Musik still. Zwölf Jahre lang, von 1933 bis 1945, durften Noten von Felix Mendelssohn Bartholdy (und vielen anderen Komponisten) in Deutschland nicht öffentlich aufgeführt werden. Es zeugt von der Qualität des Violinkonzerts, sicher auch der ungebrochenen Popularität seines Komponisten, dass es sofort nach dem Untergang des „Dritten Reichs“ wieder erklang.

Partituren, die nur fragmentarisch vorhanden sind, weil ihr Komponist sie nie vollendet hat, eignen sich für die klingende Realisation nur so weit, wie sie überhaupt dafür geeignete Noten enthalten. Im Falle von Gustav Mahlers 10. Sinfonie gibt es davon eigentlich sehr wenig: Nur der erste Satz liegt einigermaßen vollständig vor, von den anderen vier existieren nur mehr oder weniger weit fortgeschrittene Skizzen. Der junge Dirigent Yoel Gamzou machte das Unmögliche möglich: Er erstellte eine „Rekonstruktion“ der ganzen Sinfonie, wobei das Wort Rekonstruktion, Wiederherstellung, einen irreführenden Eindruck erweckt. Gamzou hat sich vielmehr so in den Komponisten Mahler und seine Arbeit an der 10. Sinfonie hinein versetzt, dass er eine „Realisation und Weiterentwicklung der unvollendeten Skizzen“ wagte. Das Ergebnis, 100 Jahre nachdem Mahler das letzte Mal an den Manuskripten gearbeitet hatte, ist Musik, die aus der Stille kommt.







ABONNEMENT TERZETT

Edward Elgar

Konzert für Violoncello und Orchester
e-Moll op. 85

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98

Alisa Weilerstein, Violoncello

Dirigent: **Dan Ettinger**

Dan Ettinger



Samstag, 4. Oktober 2014, 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Edward Elgar hat seine intimsten Aussagen weder in Liedern noch in kammermusikalischen Werken, sondern in Solokonzerten gemacht – in der musikalischen Gattung also, die doch zur Darstellung virtuosen Könnens vor großem Publikum geschaffen wurde. Aber die Konfrontation eines Orchesters und eines Soloinstruments ist auch immer tönendes Bild einer bestimmten Situation: das Gegenüber von Gruppe, Gesellschaft, und dem Einzelnen.

Und so handelt auch das im August 1919 vollendete Cellokonzert Elgars von der „Einstellung eines Mannes zum Leben.“ Genauer handelt es sich um das Abschiednehmen dieses Mannes, den wir mit Elgar selbst identifizieren können: Es ist die Klage um den Verlust der eigenen schöpferischen Kräfte und, ein Jahr nach dem Ende des Weltkriegs, um den Verlust einer ganzen historischen Epoche.

Etwa 30 Jahre zuvor beendete Johannes Brahms die Arbeit an seiner letzten Sinfonie. Jede Note erscheint notwendig aus den Hauptgedanken hervorgehend; hier erreicht die Kunst der musikalischen Variation einen Höhepunkt.

Sonntag, 25. Januar 2015, 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Igor Strawinsky meinte, Tschaikowsky sei „der russischste“ der Komponisten seines Landes gewesen und habe „Einfachheit, Ursprünglichkeit und Spontaneität“ in höchstem Maße besessen. „Deshalb fürchtete er sich nicht davor, sich gehen zu lassen; die Prüden hingegen [...] waren schockiert von der ungehemmten, ungekünstelten Sprache seiner Musik.“

Es gibt in Tschaikowskys Musik tatsächlich viel zu entdecken, denn die Zahl der hierzulande bekannten Werke aus seiner Feder ist eher klein. Unser Programm, das ausschließlich seiner Musik gewidmet ist, stellt daher die selten gespielte 1. Sinfonie neben das wohl populärste Klavierkonzert überhaupt.

• Dass im Wein produktivmachende Kräfte sehr bedeutsamer Art lägen, behauptete einer, der das offenbar aus Erfahrung wusste. Er war ein fruchtbarer Komponist, der
• viele oft sehr ausgedehnte Werke verfasste. Sinfonien schrieb er nicht – er brachte es „nur“ auf eine „Sinfonietta“, also ein „Sinfoniechen“, das allerdings eine Aufführungsdauer von etwa 50 Minuten hat – man stelle sich vor, wie lange eine ganze Sinfonie aus seiner Feder wohl dauern würde! „Dickflüssigkeit“ sei, wie der Komponist selbst zugab, ein Wesensmerkmal seiner Musik. Mit nur 43 Jahren starb er an einem Herzversagen, wohl auch an den Folgen des Genusses von allzu viel Alkohol. Wie hieß der Mann, der zu den interessantesten Künstlerpersönlichkeiten an der Schwelle zur modernen Musik gehört?

Abonnement Terzett 2

Peter I. Tschaikowsky

Polonaise aus „Eugen Onegin“

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13

„Winterträume“

Olga Kern, Klavier

Dirigent: **Daniel Raiskin**

Olga Kern



Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester
D-Dur op. 61

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Edoardo Zosi, Violine

Dirigent: Vladimir Fedoseyev

Edoardo Zosi



Samstag, 7. März 2015, 19 Uhr

Einführung in das Programm um 18 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Erst mit 30 Jahren vollendete der wohl größte Sinfoniker des 19. Jahrhunderts seinen Erstling in dieser Gattung. Kein Wunder, denn Beethoven wollte von Anfang an allerhöchsten selbst gesetzten Ansprüchen genügen. Trotz vieler Ähnlichkeiten mit den Werken seiner Vorgänger Haydn und Mozart spricht bereits die 1. Sinfonie seine eigene musikalische Sprache.

Einen eigenen, originellen Stil fand Beethoven auch im sechs Jahre danach entstandenen Violinkonzert. Das Werk befremdete bei seiner Uraufführung das Publikum. Was sollte man von einem Violinkonzert halten, das mit einem Paukensolo beginnt? Immerhin vier Jahrzehnte dauerte es, um es in den Konzertsälen heimisch zu machen. Seitdem ist es von dort nicht mehr wegzudenken, seine Originalität ist gerade das, was das Publikum bis heute fasziniert und es jeden Violinvirtuosen zum Kernbestand seines Repertoires zählen lässt.

? Er soll im Rausch die Uraufführung der 1. Sinfonie eines jungen Kollegen geleitet und so deren Misserfolg herbeigeführt haben, heißt es. Der junge Kollege brauchte ein paar Jahre und eine Psychotherapie, um sich von der anschließenden Schreibblockade zu erholen und zum nächsten, diesmal äußerst erfolgreichen Werk anzusetzen. Der berauschte Orchesterleiter war selber ein großer Sinfoniker und – Trinker. Einer seiner Studenten berichtete, sein Lehrer habe während des Unterrichts mit Hilfe eines Schlauchs aus einer im Schreibtisch versteckten Flasche Wodka gesogen, in der Hoffnung, es würde nicht auffallen. Wie hieß der Komponist, Dirigent und Konservatoriumsprofessor?

Sie geben den Takt vor für unser eingespieltes Team.

Damit Senioren und ihre Angehörigen im Alltag mehr Freiräume haben.



- ♪ professionelle Entlastung
- ♪ Organisation und Abstimmung des Pflegedienstes
- ♪ Schriftverkehr, Bankgeschäfte
- ♪ Hilfe im Umgang mit Ämtern, Kassen, Heimleitung
- ♪ Begleitung zum Arzt, ins Krankenhaus, bei Einkäufen
- ♪ Lebensqualität schenken: Konzertbesuche, Gespräche, vorlesen, Spaziergänge

ROSEMARIE KÖDEL

SENIOREN-UNTERSTÜTZUNG

Besprechen wir, wie ich Sie am besten unterstützen kann!
Tel. 0711. 389 35 82 www.koedels-senioren.de



MUSIK FÜR ALLE GENERATIONEN

„KÜNSTLERFEST“:

NELE KATHARINA LAMERSDORF, FLÖTE; ALBERT MICHAEL LOCHER, KONTRABASS; DIETER ECKERT, BASSPOSAUNE;
JOHANNES KRAUSE, VIOLINE; LUCIAN KLEIN, VIOLINE; FRANK LEHMANN, FAGOTT; JOACHIM JÄGER, VERWALTUNG;
STEPHEN REX, FAGOTT; KARIN ROST, VIOLA; KRASSIMIRA KRASTEVA, VIOLONCELLO; FELICIA

Konzerte der Kulturgemeinschaft

Kartentelefon 07 11 / 2 24 77 20

Donnerstag, 1. Januar 2015 | 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

NEUJAHRSKONZERT

Walzer, Polkas und Märsche
der Familie Strauß – **Johann** (Vater und
Sohn) und **Joseph Strauß**

Dirigent: **Walter Weller**

Zu Neujahr ein Wiener Neujahrskonzert. Ausschließlich Musik von Mitgliedern der Familie Strauß, Johann Vater und Sohn sowie Joseph ist beim Ehrendirigenten der Stuttgarter Philharmoniker in den besten Händen. Walter Weller wurde in Wien geboren, war bereits mit 17 Jahren Mitglied der Wiener Philharmoniker und wenig später Konzertmeister des Spitzenorchesters. Natürlich spielte er dort auch bei den Neujahrskonzerten selbst mit, bevor er die Dirigentenkarriere einschlug.

Donnerstag, 30. April 2015 | 20 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Tan Dun

„Symphonic Poem on 3 Notes“

Keiko Abe

„Prism Rhapsody II“
für zwei Marimbas und Orchester

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Katarzyna Myćka und Franz Bach,
Marimbaphon

Dirigent: **Muhai Tang**

Der Chinese Tan Dun (1957) wurde in Stuttgart durch seine Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Musikfest der Internationalen Bachakademie bekannt. Dort spielten auch die Stuttgarter Philharmoniker Orchesterwerke unter Leitung des Komponisten selbst. Die Japanerin Keiko Abe (1937) lernte mit zwölf Jahren, das Marimbaphon zu spielen. Als Virtuositin ihres Instruments veröffentlichte sie 13 Alben, die oft eigene Werke für Marimba enthalten; außerdem hatte sie ihre eigene japanische Fernseh-Show. Sie trug auch zur Entwicklung des Marimbas als Instrument bei, nicht nur durch ihre vielen Beiträge, sondern auch durch ihre Rolle als Designberaterin von Marimbaherstellern. Sie lehrt das Instrument an der Tōhō-Musikuniversität in Tokio.



Katarzyna Myćka

Jahresschlusskonzert der Südwestdeutschen Konzertdirektion Erwin Russ

Kartentelefon 07 11/1 63 53 21

Dienstag, 30. Dezember 2014 | 20 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3
c-Moll op. 37

Sinfonie Nr. 9 d-Moll op. 125

mit dem Schlusschor „An die Freude“
nach Friedrich Schiller

Magdalena Müllerperth, Klavier

Tatjana Charalgina, Sopran

Ingeborg Danz, Mezzosopran

Maximilian Schmitt, Tenor

Stefan Stoll, Bariton

Tschechischer Philharmonischer Chor

Brünn (Einstudierung: Petr Fiala)

Dirigent: Hermann Bäumer



SCHWÄBISCHE TRAUM-FABRIK

www.traum-fabrik.de

schwäbische
* **TRAUM-FABRIK** *

Haustex Star 2013
Bettenfachhändler des Jahres

EIN SCHÖNER TAG BEGINNT MIT EINER GUTEN NACHT

„Durch die individuelle Beratung habe ich jetzt genau das richtige
Schlafsystem. Es begleitet mich jede Nacht! Die Traum-Fabrik
garantiert mir guten Schlaf - mit Zufriedenheitsgarantie!“

Maiers Bettwarenfabrik GmbH & Co. KG
Reuteweg 1
73087 Bad Boll
Tel. (07164) 90 23 90

Maiers Bettwarenfabrik GmbH & Co. KG
Leinfelden-Echterdingen
Heilbronner Str. 4/1-2 · 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. (0711) 65 69 25 0

Maier's Manufaktur für Bettwaren GmbH
Friedrichstraße 35 · 70174 Stuttgart
Tel. (0711) 120 93 390
Sitz der Gesellschaft: Reuteweg 1, 73087 Bad Boll

Die Bettwarenfabrik in meiner Region

StuttgartKonzert

Kartentelefon 0711 / 52 43 00

Sonntag, 29. März 2015 | 19 Uhr

Liederhalle, Beethoven-Saal

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Es-Dur KV 543

Richard Strauss

Eine Alpensinfonie op. 64
mit Bildern von Tobias Melle

Dirigent: **Hermann Bäumer**

Inspiziert vom Panorama der bayerischen Berge schuf Richard Strauss mit der „Alpensinfonie“ ein mächtiges Tongemälde, das direkt der Natur entsprungen zu sein scheint.

Drei Jahre lang durchwanderte der Fotograf Tobias Melle mit Zelt und Kamera die Berchtesgadener Alpen, um Strauss' musikalischer Bergwanderung nachzuspüren. Mit seinen Bildern ist es ihm nicht nur gelungen, die Tiefe und Größe des Werks zu bewahren, sondern es zugleich um faszinierende neue Blickwinkel zu bereichern.



Hermann Bäumer



Kinder- und Familienkonzerte

Der Vorverkauf beginnt am 1. September 2014. Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-88 99 0

Samstag, 18. Oktober 2014

14.30 und 16.30 Uhr

Sonntag, 19. Oktober 2014

14.30 und 16.30 Uhr

Montag, 20. Oktober 2014

9 und 11 Uhr

Dienstag, 21. Oktober 2014

9 und 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Howard Griffiths

DIE HEXE UND DER MAESTRO

Eine märchenhafte Orchestergeschichte
Musik von **Fabian Künzli**

Jennifer Antoni, Sprecherin

Dirigent: **Howard Griffiths**

Der Dirigent Howard Griffiths erfand das Märchen über ein Dorf, in dem jedes Haus von einer anderen Instrumentenfamilie bewohnt wird: Bei den Holzbläsern im Garten wächst Schilf für die Rohrblätter der Mundstücke, das Haus der Schlagzeugfamilie hat besonders dicke Wände und die größten Räume hat das Streicherhaus, damit auch der Kontrabass genügend Platz findet.

Wie in fast jedem Märchen gibt es auch in diesem eine „böse“ Figur: Die Hexe ist so böse, dass sich niemand in ihre Nähe traut. Als sie eine Orchesterprobe durcheinanderbringt und schließlich das Orchester verhext, beschließt der Dirigent etwas zu tun: Als Märchenheld macht er sich auf den Weg ...

Fabian Künzli hat für das Märchen um die Hexe, die ihre Liebe zur Musik entdeckt, eine Musik komponiert, die nicht nur allen, die zum ersten Mal im Konzert sind, die Vielfalt der Orchesterklänge nahe bringt.



Jennifer Antoni

Kinder- und Familienkonzerte

Der Vorverkauf beginnt am 1. September 2014. Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-88 99 0

Samstag, 7. Februar 2015

14.30* und 16.30 Uhr

Sonntag, 8. Februar 2015

14.30 und 16.30 Uhr

Dienstag, 10. Februar 2015

9 und 11 Uhr

Donnerstag, 12. Februar 2015

9 und 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

NACHTMUSIK UND ZAUBERFLÖTE – MOZART FÜR KINDER

Ein humorvolles Konzert zum Mitsingen und
Mittanzen für Menschen ab 5

Marko Simsa, Erzähler

Dirigentin: Elisabeth Fuchs



Marko Simsa

Ein abwechslungsreicher Streifzug durch die bekanntesten Werke von Wolfgang Amadeus Mozart. Eine musikalische Erzählung, eingeleitet von einer Kutschenfahrt wie zu Mozarts Zeiten: die erste Publikumsreihe als galoppierende Pferde, dazu ein paar KutscherInnen und alle anderen ZuhörerInnen als Fahrgäste, die kräftig durcheinander gerüttelt werden, der kleine Wolfgang und seine Schwester Nannerl mit verbundenen Augen am Kaiserhof, Kinder aus dem Publikum als Dirigenten

des Orchesters, ein sehr feierlicher Tanz zum Menuett aus Don Giovanni, und alle gemeinsam als großer „Papagenochor“!

Ursprünglich als einmalige Aktion geplant, entwickelte sich diese Produktion zu einem Langzeit-Bestseller. Marko Simsa war von Bozen im Süden bis Bremen im Norden über 800 Mal in Sachen „Mozart für Kinder“ unterwegs.

67

*Benefizkonzert zugunsten

Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte

Der Vorverkauf beginnt am 1. September 2014. Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-88 99 0

Sonntag, 23. November 2014 | 16 Uhr

Liederhalle, Hegel-Saal

ERÖFFNUNGSKONZERT DES „8. STUTTGARTER MUSIKFESTS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE“

Stuttgarter Philharmoniker gemeinsam mit
dem Jugendsinfonieorchester Stuttgart
(Einstudierung: **Alexander Adiarte**)

Szenisches Konzept: **Jasmin Bachmann**
Dirigent: **Marc Piollet**

Donnerstag, 5. Februar 2015 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Igor Strawinsky

„Le Sacre du Printemps –
Bilder aus dem heidnischen Russland“

Dirigentin: **Mirga Gražinytė-Tyla**

Donnerstag, 7. Mai 2015 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Dirigent: **Olivier Tardy**

Marc Piollet



Dienstag, 3. März 2015 | 19 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

PATENSCHAFTSKONZERT

Jugendsinfonieorchester
der Stuttgarter Musikschule
Dirigent: Alexander Adiarte

Die Stuttgarter Philharmoniker sind das Patenorchester des Jugendsinfonieorchesters Stuttgart. Wir freuen uns, dass das Sinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule auch in diesem Jahr im Rahmen der Stuttgarter Jugendkonzerte spielt!

Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben.



**Man sagt, Musik ist die
Sprache der Engel. Hier das
Lied der Schutzengel.**

Sie finden uns in nahezu
jeder Gemeinde, in unseren
SV Geschäftsstellen und
bei unseren Partnern in
allen Sparkassen.

 **SV** Sparkassen
Versicherung





Kultur am Nachmittag

Der Vorverkauf beginnt am 1. August 2014. Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-88 99 0

Donnerstag, 18. September 2014 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Giuseppe Verdi

„Ballabile dal Macbeth“

Édouard Lalo

Konzert für Violoncello und Orchester d-Moll

Peter I. Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13 „Winterträume“

Daniel Müller-Schott, Violoncello

Dirigent: Francesco Angelico

Francesco Angelico



Dienstag, 7. Oktober 2014 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Franz Schubert

Klaviertrio B-Dur op. 99 D 898

Dmitri Schostakowitsch

Klaviertrio Nr. 2 e-Moll op. 67

Philharmonisches Klaviertrio

Andreas Kersten, Klavier

Stefan Balle, Violine

Bernhard Lörcher, Violoncello

Dienstag, 4. November 2014 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Carl Nielsen

„Humorous Bagatelles“ op. 11

bearbeitet für Bläserquartett

Maurice Ravel

„La flute enchantée“

für Gesang, Flöte und Klavier

Camille Saint-Saëns

„Une flute invisible“

für Gesang, Flöte und Klavier

Simon Sargon

„Patterns in Blue“

für Gesang, Klarinette und Klavier

Jean Françaix

Quatuor für Flöte, Oboe, Klarinette
und Fagott

Eugène Bozza

„Toris pièces pour une musique de nuit“

Hendrik Andriessen

„Three romantic Songs“

für Gesang, Flöte, Oboe und Klavier

André Caplet

Quintett für Bläser und Klavier

Sophia Maeno, Mezzosopran

Caroline Hens, Flöte

Nikola Stolz, Oboe

Balthasar Hens, Klarinette

Michael Roser, Fagott

Hsiao-Yen Chen, Klavier

Kultur am Nachmittag

Der Vorverkauf beginnt am 1. August 2014. Kartentelefon: Stuttgarter Philharmoniker 07 11/2 16-88 99 0

Montag, 8. Dezember 2014 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzertstücke für Klarinette, Bassethorn
und Orchester Nr. 1 op. 113 und
Nr. 2 op. 114

Max Bruch

Konzert für Klarinette, Violoncello
und Orchester e-Moll op. 88

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759
„Unvollendete“

Peter Fellhauer, Klarinette

Balthasar Hens, Bassethorn

Bernhard Lörcher, Violoncello

Dirigent: **Radoslaw Szulc**

Montag, 9. März 2015 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Julius Klengel

Suite für zwei Violoncelli op. 22

Camille Saint-Saëns

Fantasie für Violine und Harfe op. 124
„Der Schwan“ aus „Karneval der Tiere“
für Violoncello und Harfe

Bohuslav Martinů

Duo Nr. 1 für Violine und Violoncello

Johan Halvorsen

Passacaglia für Violine und Violoncello über
ein Thema von Georg Friedrich Händel

Jacques Ibert

Trio für Violine, Violoncello und Harfe

Karina Kuzumi, Violine

Claire Krausener und

Bernhard Lörcher, Violoncelli

Emilie Jaulmes, Harfe

Mittwoch, 13. Mai 2015 | 16 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

LA LUCREZIA –

DAS GEHEIMNIS DER STILLE

Georg Friedrich Händel

Drei Kantaten: „La Lucrezia“, „Il delirio
amoroso“ und „Armida abandonata“ und
instrumentale Kammermusik

Ensemble Amarylis Stuttgart

Rinnat Moriah, Sopran

Caroline Hens, Blockflöte

Sung-Hsin Helbig Huang,

Johannes Krause,

Isabelle Schmid, Barockviolin

Martin Höfler, Barockviola

Hélène Godefroy, Gambe

Ricarda Hornych, Theorbe

Petra Marianowski, Cembalo

Kammermusik-Matineen

Kartentelefon Kulturgemeinschaft 07 11/2 24 77 20

Sonntag, 14. Dezember 2014 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Juan Crisóstomo de Arriaga

Streichquartett Nr. 1 d-Moll

Hugo Wolf

Italienische Serenade

Juan Crisóstomo de Arriaga

Streichquartett Nr. 3 Es-Dur

Isabelle Farr, Louis Nougayrède, Violinen

Martin Höfler, Viola

Krassimira Krasteva, Violoncello

Sonntag, 15. Februar 2015 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Igor Strawinsky

„Die Geschichte vom Soldaten“

Aureli Blaszcok, Violine

Reinald Schwarz, Kontrabass

Peter Fellhauer, Klarinette

Michael Roser, Fagott

Sebastian Zech, Trompete

Louise Pollock, Posaune

Gerald Köck-Kriegshaber, Schlagzeug

Klaus-Dieter Mayer, Erzähler

Sonntag, 17. Mai 2015 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Richard Wagner

Bearbeitungen für Streichquintett
von Werner Thomas Mifune:

„Parsifal“:

Vorspiel zum 3. Akt und Karfreitagszauber

„Der fliegende Holländer“:

Spinnerlied

„Tristan und Isolde“:

Vorspiel zum 1. Akt

„Lohengrin“:

Vorspiel zum 3. Akt

Johannes Brahms

Streichquintett op. 34 f-Moll

(Urfassung, rekonstruiert und bearbeitet
von Werner Thomas Mifune)

Matthias Wächter, Julia Schautz, Violinen

Natalia Wächter, Viola

Jochen Ameln und

Werner Thomas Mifune, Violoncelli

Öffentliche Proben

Der Eintritt ist frei. Anmeldung für Gruppen unter Telefon 07 11/2 16-88 99 7

Freitag, 10. Oktober 2014 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7 A-Dur

Leitung: Nicholas Milton

Dienstag, 2. Dezember 2014 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 7 h-Moll „Unvollendete“

Leitung: Radoslaw Szulc

Freitag, 16. Januar 2015 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Peter I. Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 1 g-Moll „Winterträume“

Leitung: Daniel Raiskin

Dienstag, 17. Februar 2015 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 2 c-Moll

Leitung: Christian Zacharias

Donnerstag, 26. März 2015 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Richard Strauss

Eine Alpensinfonie

Leitung: Hermann Bäumer

Freitag, 17. April 2015 | 12 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Gustav Mahler

„Das Lied von der Erde“

Leitung: Gabriel Feltz





Konzerte außerhalb Stuttgarts

Eintrittskarten erhalten sie beim jeweiligen örtlichen Veranstalter

Freitag, 19. September 2014 | 19 Uhr

Schwäbisch Hall, St. Michaelskirche

Samstag, 20. September 2014 | 17 Uhr

Alpirsbach, Klosterkirche

Giuseppe Verdi

„Ballabile dal Macbeth“

Édouard Lalo

Konzert für Violoncello und Orchester d-Moll

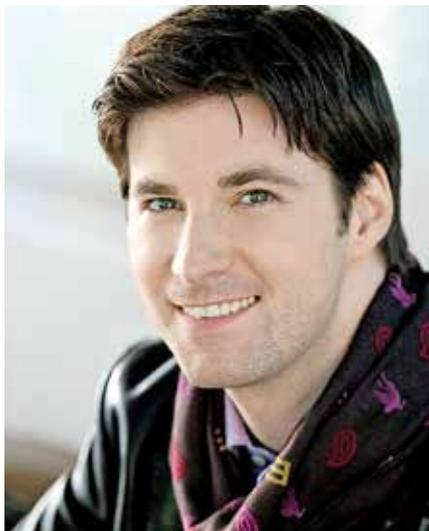
Peter I. Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13 „Winterträume“

Daniel Müller-Schott, Violoncello

Dirigent: Francesco Angelico

Daniel Müller-Schott



Mittwoch, 12. November 2014 | 19.30 Uhr

Donnerstag, 13. November 2014 | 19.30 Uhr

Freitag, 14. November 2014 | 19.30 Uhr

Salzburg, Großes Festspielhaus

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Es-Dur KV 543

Richard Strauss

Eine Alpensinfonie op. 64
mit Bildern von Tobias Melle

Dirigent: Stefan Blunier

Mittwoch, 26. November 2014 | 20 Uhr

Viersen, Festhalle

Donnerstag, 27. November 2014 | 19.30 Uhr

Witten, Kulturforum Saalbau

Albert Roussel

„Bacchus et Ariane“ –
Suite Nr. 2 aus op. 43

Darius Milhaud

„Le bœuf sur le toit“
für Violine und Orchester

Hector Berlioz

„Symphonie fantastique – Episoden aus dem
Leben eines Künstlers“ op. 14

Sophia Jaffé, Violine

Dirigent: Marc Piollet

Mittwoch, 17. Dezember 2014 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

John Adams

„Short Ride in a Fast Machine“

George Gershwin

Concerto in F für Klavier und Orchester

Peter I. Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

Jeffrey Swann, Klavier

Dirigentin: JoAnn Falletta

Sonntag, 4. Januar 2015 | 18 Uhr

Coesfeld, Konzert Theater Coesfeld

Montag, 5. Januar 2015 | 19.30 Uhr

Dienstag, 6. Januar 2015 | 18.00 Uhr

Fürth, Stadttheater

NEUJAHRSKONZERTE

Walzer, Polkas und Märsche von

Johann (Vater und Sohn) und **Joseph Strauß**

Dirigent: **Walter Weller**

Mittwoch, 21. Januar 2015 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

Samstag, 24. Januar 2015 | 19.30 Uhr

Weingarten, Welfensaal

Dienstag, 27. Januar 2015 | 19.30 Uhr

Fürth, Stadttheater

Peter I. Tschaikowsky

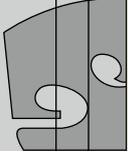
Polonaise aus „Eugen Onegin“

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Sinfonie Nr. 1 g-Moll op. 13 „Winterträume“

Olga Kern, Klavier

Dirigent: **Daniel Raiskin**



Kristin Vasterling
GEIGENBAUMEISTERIN

Mitglied im Verband deutscher Geigenbauer

Termine:
gerne nach telefonischer Vereinbarung

Landhausstr. 111 (Ecke Schwarenbergstraße)
70190 Stuttgart
Telefon 0711 / 26 14 62
kvasterling@web.de

Konzerte außerhalb Stuttgarts

Eintrittskarten erhalten sie beim jeweiligen örtlichen Veranstalter

Mittwoch, 11. Februar 2015 | 11 Uhr

Schwäbisch Hall, Neubausaal

NACHTMUSIK UND ZAUBERFLÖTE - MOZART FÜR KINDER

Marco Simsa, Erzähler

Dirigentin: **Elisabeth Fuchs**

Freitag, 20. Februar 2015 | 19.30 Uhr

Fribourg, Théâtre Equilibre

Sonntag, 22. Februar 2015 | 20 Uhr

Velbert, Forum Niederberg

Montag, 23. Februar 2015 | 20 Uhr

Emden, Neues Theater

Dienstag, 24. Februar 2015 | 20 Uhr

Lippstadt, Stadttheater

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert D-Dur KV 537

„Krönungskonzert“

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Pausensinfonie“

Dirigent und Solist: **Christian Zacharias**

Mittwoch, 4. März 2015 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester

D-Dur op. 61

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

Edoardo Zosi, Violine

Dirigent: **Vladimir Fedoseyev**

Montag, 16. März 2015 | 20 Uhr

Bietigheim-Bissingen, Kronenzentrum

Johann Strauß

„Die Fledermaus“

(halbszenische Aufführung)

Sebastian Reinhaller, Stefanie C. Braun,

Kurt Schreibmayer, Martina Mikelic,

Christian Sturm, Timothy Sharp,

Anja-Nina Bahrmann

Württembergischer Kammerchor

Stuttgart (Einstudierung: Dieter Kurz)

Regie: **Ernst Konarek**

Dirigent: **Nicholas Milton**

Samstag, 28. März 2015 | 20 Uhr

München, Gasteig

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Es-Dur KV 543

Richard Strauss

Eine Alpensinfonie op. 64

mit Bildern von Tobias Melle

Dirigent: **Hermann Bäumer**

Dienstag, 21. April 2015 | 19.30 Uhr

Aschaffenburg, Stadthalle

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupitersinfonie“

Gustav Mahler

„Das Lied von der Erde“

Vesselina Kasarova, Mezzosopran

Stephen Gould, Tenor

Dirigent: **Gabriel Feltz**

Mittwoch, 10. Juni 2015 | 21 Uhr

Mailand, Conservatorio, Sala Verdi

Claude Debussy

„Prélude à l'après-midi d'un faune“

Felix Mendelssohn Bartholdy

Klavierkonzert Nr. 2 d-Moll op. 40

Maurice Ravel

„Daphnis et Chloé“ – Suite Nr. 2

„La Valse“

Magdalena Müllerperth, Klavier

Dirigent: **Mario Venzago**

Mario Venzago



STUTTGARTER AMTSBLATT

**Verkehrswacht
schützt jugendliche**



**Mehr Sicherheit
durch Prävention**

Die Stuttgarter Polizeibeamten, die Mitarbeiter der Landesjugendkraft Stuttgart (LJK) und die Mitarbeiter der Stuttgarter Verkehrswacht...

**Weinplätze für
Ambüßler**



Überblick

Verkehrswacht	1
Mehr Sicherheit	2
Weinplätze für Ambüßler	3
Überblick	4



Die Stadt soll schöner werden

Alte Verkehrschnelle wird verschwinden – Vor Hospitalkirche entsteht ein Platz



Kostenloses Probe-Abo
(endet automatisch nach vier Ausgaben)
anfordern unter
Telefon 0711/216-91787 oder
E-Mail: aboservice@stuttgart.de
www.stuttgart.de/amtsblatt



Opernfestspiele Heidenheim

Kartentelefon (ab 5. Juli 2014): 0 73 21/3 27 77 77

Freitag, 3. Juli 2015 | 20 Uhr
Sonntag, 5. Juli 2015 | 20 Uhr
Freitag, 10. Juli 2015 | 20 Uhr
Samstag, 11. Juli 2015 | 20 Uhr
Freitag, 17. Juli 2015 | 20 Uhr
Samstag, 18. Juli 2015 | 20 Uhr
Freitag, 24. Juli 2015 | 20 Uhr
Samstag, 25. Juli | 20 Uhr
Freitag, 31. Juli 2015 | 20 Uhr
Samstag, 1. August 2015 | 20 Uhr

Heidenheim, Schloss Hellenstein/
Festspielhaus Congress Centrum*

OPERNFESTSPIELE HEIDENHEIM

Giuseppe Verdi

Macbeth

Gesangssolisten

Stuttgarter Choristen

Regie: Hermann Schneider

Bühne: Stefan Brandtmayr

Dirigent: Marcus Bosch

Opernfestspiele 2015 mit Verdis „Macbeth“

Verdis phantastische Shakespeare-Oper „Macbeth“ steht im Mittelpunkt der 51. Opernfestspiele Heidenheim im Sommer 2015. Die Neuinszenierung mit den Stuttgarter Philharmonikern unter der Leitung von Marcus Bosch feiert am Freitag, 3. Juli 2015, Premiere, je nach Witterung entweder direkt unterm Sternenhimmel auf der Freiluftbühne Rittersaal Schloss Hellenstein oder wenige Schritte weiter im Congress Centrum Heidenheim.

„Macbeth“ ist ein musikdramatisches Meisterwerk, das sich auf die Schattenseiten der menschlichen Seelenabgründe konzentriert. Hexen sagen dem Feldherrn Macbeth die Zukunft voraus: Er werde König von Schottland sein, doch Stammvater der künftigen Könige werde nicht er, sondern Banquo. Die Weissagung weckt Lady Macbeths Ehrgeiz. Um ihrem Mann

zur erwarteten Macht zu verhelfen und diese zu sichern, ist sie zu allem bereit. Anders als bei Shakespeare trifft bei Verdi Lady Macbeth die Entscheidungen, während ihr Mann nur willensloser Befehlsempfänger ist. Doch der Blutrausch, in den sich das Paar versteigt, wird zum Selbstzweck und treibt beide in den Wahnsinn.

„Diese Tragödie ist eine der großartigsten menschlichen Schöpfungen!“ schrieb Verdi seinem Librettisten Francesco Maria Piave und schärfte ihm ein: „Lass uns eine Sache jenseits des Gewöhnlichen machen ... Für die Verse denke stets daran, dass es dort kein überflüssiges Wort geben darf: Alles muss etwas ausdrücken ... Kürze und Erhabenheit!“ Verdis Ziel war eine wahrhaftige Musik, die dem blutigen Plot entsprach. So schuf Verdi an der Schwelle vom romantischen zum realistischen Musiktheater eines seiner dunkelsten und schönsten Werke mit grandiosen Arien und Ensemble-Partien und mit „Patria oppressa“ einen der berühmtesten Opernchöre.

Marcus Bosch



***Bitte beachten Sie:** Abhängig von der Witterung finden die Veranstaltungen im Rittersaal Schloss Hellenstein Open Air oder im Festspielhaus Congress Centrum Heidenheim statt.

**OPERNHEIDEN
FESTSPIELEHEIM
VORSCHAU 2015**

GIUSEPPE VERDI MACBETH

**3 Juli 2015
Premiere
20 Uhr**

**Marcus Bosch
Stuttgarter Philharmoniker
Stuttgarter Choristen**

**Oper · Konzerte · Jazz · Extras
Tickets 07321 327 7777
www.opernfestspiele.de**



**Heidenheim
an der Brenz**







WIR ÜBER UNS – SERVICE

Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

1. Violine



Matthias Wächter



Aureli Blaszcok



Karina Kuzumi



Christina Bolze



Ramin Trümpelmann



Maciej Janiszewski



Claudia Wille



Radvan Kubelik



Maria Halder-Kohn



Keiko Waldner



Stefan Balle



Johannes Krause



Frederica Steffens



Julia Schautz



Alexander Wies

Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

2. Violine



Lucian Klein



Lionel Michélena



Siegfried Hartauer



Isabelle Farr



Isbert Goldenberg



Svetlana Shopinska



Nicola Helmstädter



Izumi Otsuka-Rebke



Margarete Zeuner-Schwarz



Judith Chamberland



Sung-Hsin Helbig Huang



Julius Calvelli-Adorno



Louis Nougayrède

Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

Viola



Lonn Akahoshi



Markus Oertel



Steffen Goerke



Natalia Wächter



Cornelia Kuhlmann



Karin Rost



Sebastian Vogel



Martin Höfler



Irina Bockemühl



Marlene Svoboda



N.N.

Violoncello



Jochen Ameln



Bernhard Lörcher



Matthias Neupert



Martin Dörfler



Hans-Joachim Tschöber



Semiramis von Bülow-Costa



Claire Krausener



Krassimira Krasteva

Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

Kontrabass



Reinald Schwarz



Nina Valcheva



Folkert Weitzel



Albert Michael Locher



Eberhard Ludwig



Markus Gähler



Maya Valcheva

Flöte



Clarissa Böck



Thomas von Lüdinghausen



Nele Katharina Lamersdorf



Caroline Hens

Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

Oboe



Nikola Stolz



Maiwenn Nicolas



Fabian Bolkenius



Irene Reise

Klarinette



Peter Fellhauer



Ute Münch



Constanze Rothmaler-Frucht



Balthasar Hens

Fagott



Frank Lehmann



Michael Roser



Christof Baumbusch



Stephen Rex

Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

Horn



Stefan Helbig



Hanna Grom



Pierre Azzuro



Carla Goldberg



Alexander Cazzanelli



Klaus Eisenblätter

Trompete



Sebastian Zech



Matthias Haslach



Andreas Pößl

Posaune



Matthias Nassauer



Andreas Richter



Dieter Eckert

Die Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker

Tuba



Herbert Waldner

Harfe



Emilie Jaulmes

Pauke / Schlagzeug



Martin Ruda



Gerald Köck-Kriegshaber



Markus Fischer

Orchestervorstand

Gerald Köck-Kriegshaber
Michael Roser
Reinald Schwarz
Frederica Steffens
Matthias Haslach

Orchesterbüro, Leitung

Jochen Endres

Orchesterbüro

Cornelia Ascher
Rosmarie Kriegshaber
Lubomir Mladenov

Orchesterwarte

Eduard Wall
David W. Geis
Roman Wall

**Dramaturgie und
Öffentlichkeitsarbeit**

Albrecht Dürr

Künstlerisches Betriebsbüro

Kathrin Baumann

**Internetredaktion und
Direktionsassistentz**

Kerstin Maroke

Personal und Finanzen

Joachim Jäger

Abonnements und Eintrittskarten

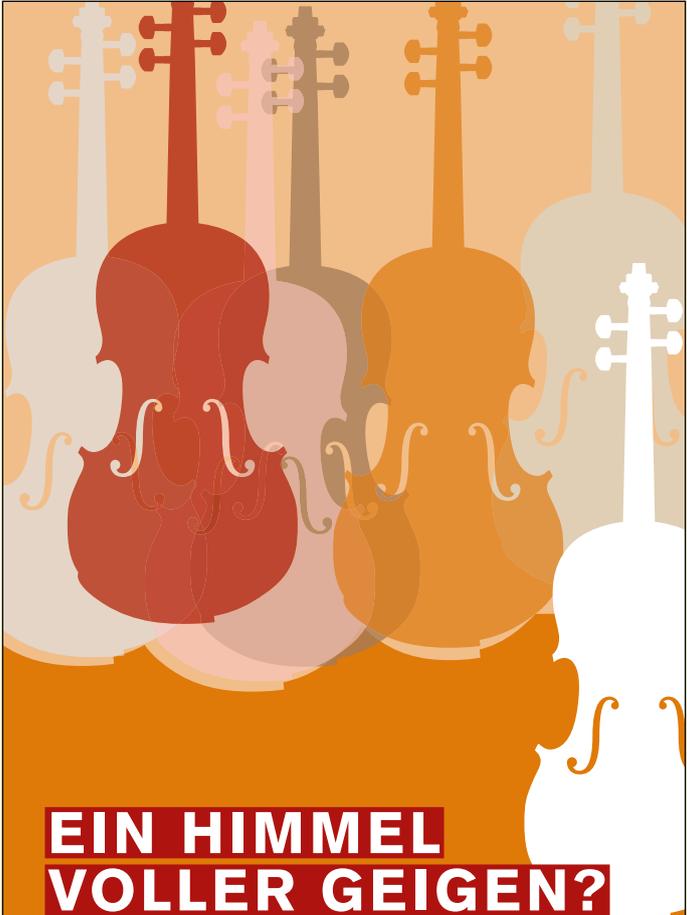
Susanne El Tawiel

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Friederike Kotzerke

Intendant

Dr. Michael Stille



**EIN HIMMEL
VOLLER GEIGEN?**

DEN KÖNNEN SIE HABEN!
Wählen Sie Ihr individuelles Konzert-Abo
aus mehr als 150 Konzerten!

kultur
GEMEINSCHAFT

Telefon 0711 22477-15 · www.kulturgemeinschaft.de

Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.

WIR FÖRDERN MUSIK

Die Stuttgarter Philharmoniker spielen im Kulturleben der Landeshauptstadt eine bedeutende Rolle. Die finanzielle Ausstattung der Philharmoniker – als städtisches Orchester – hängt allerdings von den Möglichkeiten des städtischen Etats sowie von Landesmitteln ab. Beide Geldquellen sind begrenzt. Deshalb hat sich die Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker zur Aufgabe gemacht, das Orchester durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und die Betreuung von Sponsoren zu unterstützen.

So begleiten wir die Stuttgarter Philharmoniker

Die Gesellschaft der Freunde beteiligt sich an CD-Produktionen oder Kompositionsaufträgen, unterstützt das Orchester bei der Realisierung besonderer musikalischer Projekte oder fördert den Erwerb von Notenmaterial oder Musikinstrumenten. Ohne das Engagement der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker wären viele dieser Projekte nicht zu realisieren.

Sechs Sinfonien von Gustav Mahler sind auf CD erhältlich. Weitere Sinfonien haben die Philharmoniker bereits eingespielt. Damit kommt das Orchester der Landeshauptstadt dem Ziel näher, die Mahler-Sinfonien auf CD festzuhalten. *„Dieses Ziel unterstützen wir sehr gerne“*, so Uwe Joachim, der Vorsitzende der Gesellschaft, *„da es ein weiterer hörbarer Beweis der hervorragenden Qualität der Philharmoniker ist.“*

Ehrenmitglieder

Gabriel Feltz, Dr. Gerhard Lang, Dr. Wolfgang Milow, Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Prof. Dr. Helmut Strosche, Prof. Dr. Jürgen W. Werhahn †

Mitglieder des Vorstands

Uwe Joachim (Vorsitzender), Stephan Schorn, Dr. Hans-Thomas Schäfer, Michael Sommer, Dr. Dieter Blessing, Wolfgang Sorke

Mitglieder des Kuratoriums

Susanne Gräfin Adelmann, Friedrich-Koh Dolge, Wolfgang Hahn, Peter Jakobeit, Prof. Dr. Rainer Kußmaul, Prof. Uta Kutter, Dr. Klaus Otter, Michael Russ, Prof. Dr. Helmut Strosche, Dr. Matthias Werwig, Andreas G. Winter

Freunde treffen sich

Mitglieder der Gesellschaft der Freunde treffen sich in den Pausen der Abonnementkonzerte im Foyer des Beethoven-Saals der Liederhalle.

Veranstaltungen

Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker können sich in der Saison 2014/2015 auf drei Sonderveranstaltungen des Orchesters freuen. Wer jetzt Mitglied wird, ist ebenfalls dabei.

Sonntag, 7. Dezember 2014 | 11 Uhr

Gustav-Siegle-Haus

Felix Mendelssohn Bartholdy

Konzertstücke für Klarinette, Bassethorn und Orchester Nr. 1 op. 113 und Nr. 2 op. 114

Max Bruch

Konzert für Klarinette, Violoncello und Orchester e-Moll op. 88

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 „Unvollendete“

Peter Fellhauer, Klarinette

Balthasar Hens, Bassethorn

Bernhard Lörcher, Violoncello

Dirigent: Radoslaw Szulc

Die beiden Konzertstücke Mendelssohn Bartholdys für Klarinette und Bassethorn (eine tiefer gestimmte Schwester der Klarinette) verdanken ihre Entstehung der Freundschaft des Komponisten zu zwei „Klarinettenstars“ seiner Zeit, Heinrich Baermann und dessen Sohn Carl. Dieser erzählt, dass das erste Konzertstück auf ein kulinarisches Ereignis zurück geht, das Ende 1832 in Berlin stattfand, als die Baermanns auf einer Konzertreise Mendelssohn besuchten. Mit der Zubereitung von Dampfnudeln und Rahmsstrudeln will Carl Baermann Mendelssohn dazu genötigt haben, am „Klavierherd“ während der Zubereitung der Speisen einen seit Längerem zugesagten Kompositionsauftrag zu verwirklichen. Diese



Geschichte erklärt den Titel, den der Komponist über die Partitur des fertigen Werkes setzte: „Die Schlacht bei Prag: Ein grosses Duett für Dampfnudel oder Rahmstrudel Clarinett u. Bassethorn.“

Sonntag, 1. März 2015 | 11 Uhr

Gustav-Siegler-Haus

DIE MUSIKER UND DAS LIEBE GELD

Vortrag von Uwe Joachim

Sonntag, 21. Juni 2015 | 11 Uhr

Gustav-Siegler-Haus

NÖTE MIT NOTEN – DER MUSIKER ALS INTERPRET

Vortrag von Albrecht Dürr



Gesellschaft der Freunde der
Stuttgarter Philharmoniker e.V.
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Werden **Sie** Mitglied
der Gesellschaft der
Freunde der Stuttgarter
Philharmoniker!

*Senden Sie einfach den umseitigen Coupon
ausgefüllt und ausreichend frankiert in einem
Umschlag mit Sichtfenster an die Geschäftsstelle
der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter
Philharmoniker.*

Antrag auf Mitgliedschaft

Ja, ich (wir) möchte(n) künftig die Stuttgarter Philharmoniker unterstützen und erkläre(n) hiermit meinen (unseren) Beitritt zur **Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V.**

Ich möchte als Einzelmitglied aufgenommen werden und deshalb beträgt mein Mitgliedsbeitrag 40 Euro pro Jahr.

Ich möchte zusammen mit meiner Familie der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker beitreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt deshalb 60 Euro pro Jahr.

Ich vertrete ein Unternehmen, für das ich eine Firmenmitgliedschaft beantrage. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 400 Euro pro Jahr.

Neben dem Mitgliedsbeitrag beträgt meine Dauerspende _____ Euro pro Jahr.

Für den Einzug des Jahresbeitrages und ggf. der Dauerspende erteile ich der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker eine jederzeit widerrufliche Einzugsermächtigung von meinem nachfolgend genannten Konto.

IBAN

Name der Bank

Name, Vorname

Straße

Postleitzahl, Ort

Telefon

Name(n), Vorname(n) des/der Familienmitglieder (falls zutreffend)

Datum

Unterschrift

UNTERSTÜTZEN SIE DIE STUTTGARTER PHILHARMONIKER

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag fördern Sie die kontinuierliche Arbeit der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker und ermöglichen die nachhaltige Unterstützung des Orchesters.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt im Jahr
– für Einzelpersonen 40,00 €
– für Familien 60,00 €
– für Firmen 400,00 €

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte verwenden Sie diese Bankverbindung:

Kontoinhaber: Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker e.V. (Für Überweisung: „Philharmoniker-Freunde“)

IBAN: DE 18 60050101 0002889944

Werden Sie Mitglied in der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker!

Weitere Informationen erhalten Sie am Stand der Gesellschaft der Freunde im Foyer der Liederhalle in den Pausen der Abonnementkonzerte oder bei der **Geschäftsstelle der Gesellschaft:**

Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 34 91 72 (Anrufbeantworter)
Telefax 07 11/2 34 91 74
philharmoniker-freunde@t-online.de
www.philharmoniker-freunde.de



Bildnachweise

U1 ccvision
4 Foto Michael Steinert
5 Stuttgarter Philharmoniker,
Foto Claus Rudolph
6 Uwe Joachim
9 Christian Funke
21 Nach Angelika Kauffmann (1741–1807):
Bacchantin, Foto Jürgen Altmann (JA)
22 Foto Marc Mitchell
23 Foto Martin Such
24 Foto Mark Dellas
25 Nach Lorenzo Lippi (1606–1665):
Lot und seine Töchter, Foto JA
26 Nach Jules Breton (1827–1906):
Die Weinlese auf Chateau Lagrange, Foto JA
27 Foto Eric Larrayadieu
28 Foto Tomas Kapocius
29 Foto Regina Brocke
30 Nach Theodor Rombouts (1597–1637):
Die Kartenspieler, Foto JA
32 Foto Suzanne Schwiertz
33 Nach Caravaggio (1571–1610):
Der Lautenspieler, Foto JA
34 Europäische Filmphilharmonie
35 Foto Marco Borggreve
36 Magdalena Müllerperth
37 Nach Bartolomé Esteban Murillo
(1617–1682): Ein trinkender Jüngling, Foto JA
38 Nach Eero Järnefeldt (1863–1937):
Lefranc, Weinhändler, Boulevard de Clichy,
Paris, Foto JA
40 Foto JA
42 Ernst Konarek
43 Nach Joseph Highmore (1692–1780):
Four Gentleman. Mr. Oldham und seine
Gäste, Foto JA
44 Foto JA
46 Foto Ulf Krentz

47 Foto Malcom Yawn
48 Foto Klaus Rudolph
49 Foto JA
50 Krassimira Stoyanova
51 Foto Juerg Isler
52 Foto Oran Greier
53 Foto JA
54 Foto JA
56 Foto JA
57 Foto Fernando Baez
58 Foto Vico Chamla
61 Nach Peder Severin Kroyer (1851–1909):
Hipp, hipp, hurra! Das Künstlerfest, Foto JA
62 Katarzyna Myćka
64 Foto Felix Broede
65 Foto Tobias Melle
66 Foto Sven Görlich
67 Marco Simsa
68 Foto Felix Broede
70 Nach Jean Marc Nattier (1685–1766):
Galante Szene, Foto JA
72 Foto Giancarlo Pradelli
76 Foto JA
78 Foto Christine Schneider
81 Foto Remo Neuhaus
82 Foto Ulf Krentz
84 Foto JA
86–92 Fotos Ute Schmidt-Contag, JA,
Claus Rudolph, H. W. Lamberz

Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt Stuttgart, Kulturstadt,
Stuttgarter Philharmoniker, Intendant
Dr. Michael Stille, in Verbindung mit der
Abteilung Kommunikation

Texte

Albrecht Dürr
Jürgen Hartmann
Michael Stille

Redaktion

Albrecht Dürr

Gestaltung

Uli Schellenberger
Dirk Lass, Elke Petrosino

Satz

PRC Werbe-GmbH

Druck

Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH & Co. KG

Stand Mai 2014

Irrtum und Änderungen vorbehalten

Kartenservice

ABONNEMENTS

Neue Abonnements erhalten Sie ab sofort unter folgender Adresse:

Stuttgarter Philharmoniker
Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 16-88 99 0
Telefax 07 11/2 16-88 99 1
philharmoniker@stuttgart.de
www.stuttgarter-philharmoniker.de

Geschäftszeiten

Montag bis Freitag:
9.00–12.30 Uhr
Montag bis Donnerstag:
13.30–15.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Sie haben die Wahl zwischen folgenden Abonnement-Reihen:

Die Große Reihe

Neun Konzerte zum Thema „Der Gott des Weines“

Sextett

Sechs Konzerte zum Thema „Das Geheimnis der Stille“

Terzett

Drei Konzerte mit Werken aus Klassik und Romantik

Sie können auch zwei oder drei der Abonnementreihen zusammen buchen und erhalten einen entsprechend größeren Rabatt (siehe Tabelle).

Bei Neuanmeldungen oder Änderungswünschen bereits bestehender Abonnements verwenden Sie bitte das Bestellformular am Ende dieses Programmhefts!

Die Karten für die Abonnements der Spielzeit 2014/2015 werden Ihnen rechtzeitig zugesandt. Sie sind übertragbar. Bei begründbarer Verhinderung können die Karten in der Geschäftsstelle getauscht werden. Ab dem 1. September 2014 erteilen wir Ihnen gerne Auskunft über Ihre Tauschmöglichkeiten.

Die Abonnements sind bis zum 30. Juni 2015 kündbar, andernfalls werden sie für die folgende Spielzeit verlängert.

Abonnementpreise im Überblick

Abonnement	Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4	Kategorie 5
Terzett (3 Konzerte)	78,00 €	68,00 €	56,00 €	45,00 €	35,00 €
Sextett (6 Konzerte)	146,00 €	129,00 €	104,00 €	84,00 €	67,00 €
Die Große Reihe oder Sextett und Terzett (9 Konzerte)	190,00 €	168,00 €	137,00 €	111,00 €	88,00 €
Die Große Reihe und Terzett (12 Konzerte)	245,00 €	215,00 €	175,00 €	144,00 €	113,00 €
Die Große Reihe und Sextett (15 Konzerte)	300,00 €	265,00 €	218,00 €	177,00 €	139,00 €
Die Große Reihe und Sextett und Terzett (18 Konzerte)	350,00 €	310,00 €	255,00 €	207,00 €	163,00 €
Wunschabo (3, 6 oder 9 Konzerte Ihrer Wahl)	Pro Konzert wird zusätzlich eine Bearbeitungsgebühr von 2,00 € erhoben				

Inhaber einer Bonuscard und Schwerbehinderte erhalten eine Ermäßigung von 50%.

EINZELKARTEN

Für alle von uns in der Spielzeit 2014/2015 veranstalteten Konzerte (Abonnementkonzerte, Kinder- und Familienkonzerte, Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte, Kultur am Nachmittag) erhalten Sie **Einzelkarten** bei den Stuttgarter Philharmonikern (Telefon 07 11/ 2 16-88 99 0 oder über das Internet unter www.stuttgarter-philharmoniker.de) und bei allen Vorverkaufsstellen mit Anschluss an den Easy Ticket Service (Telefon 07 11/2 55 55 55). Sicher ist auch eine Vorverkaufsstelle in der Nähe Ihres Wohnorts. Wir informieren Sie gerne!

Alle für die Veranstaltungen der Stuttgarter Philharmoniker ausgegebenen Eintrittskarten (ausgenommen Frei- und Ehrenkarten) gelten am jeweiligen Veranstaltungstag als Fahrausweis zum Veranstaltungsort ab drei Stunden vor Konzertbeginn und zur Rückfahrt bis Betriebsschluss (einschl. Nachtbusse) mit allen Verkehrsmitteln des VVS (2. Klasse) innerhalb des Geltungsbereiches des VVS-Gemeinschaftstarifs.

Der Kartenverkauf für die übrigen Konzerte wird vom jeweiligen Veranstalter eingerichtet.

VVS-ANSCHLUSS LIEDERHALLE

Haltestelle Stadtmitte

S-Bahn **S1 S2 S3 S4 S5 S6**

Haltestelle Berliner Platz (Liederhalle)

Stadtbahn **U2 U4 U9 U14**

Buslinie **41 43**

VVS-ANSCHLUSS GUSTAV-SIEGLE-HAUS

Haltestelle Rathaus

Stadtbahn **U1 U2 U4**

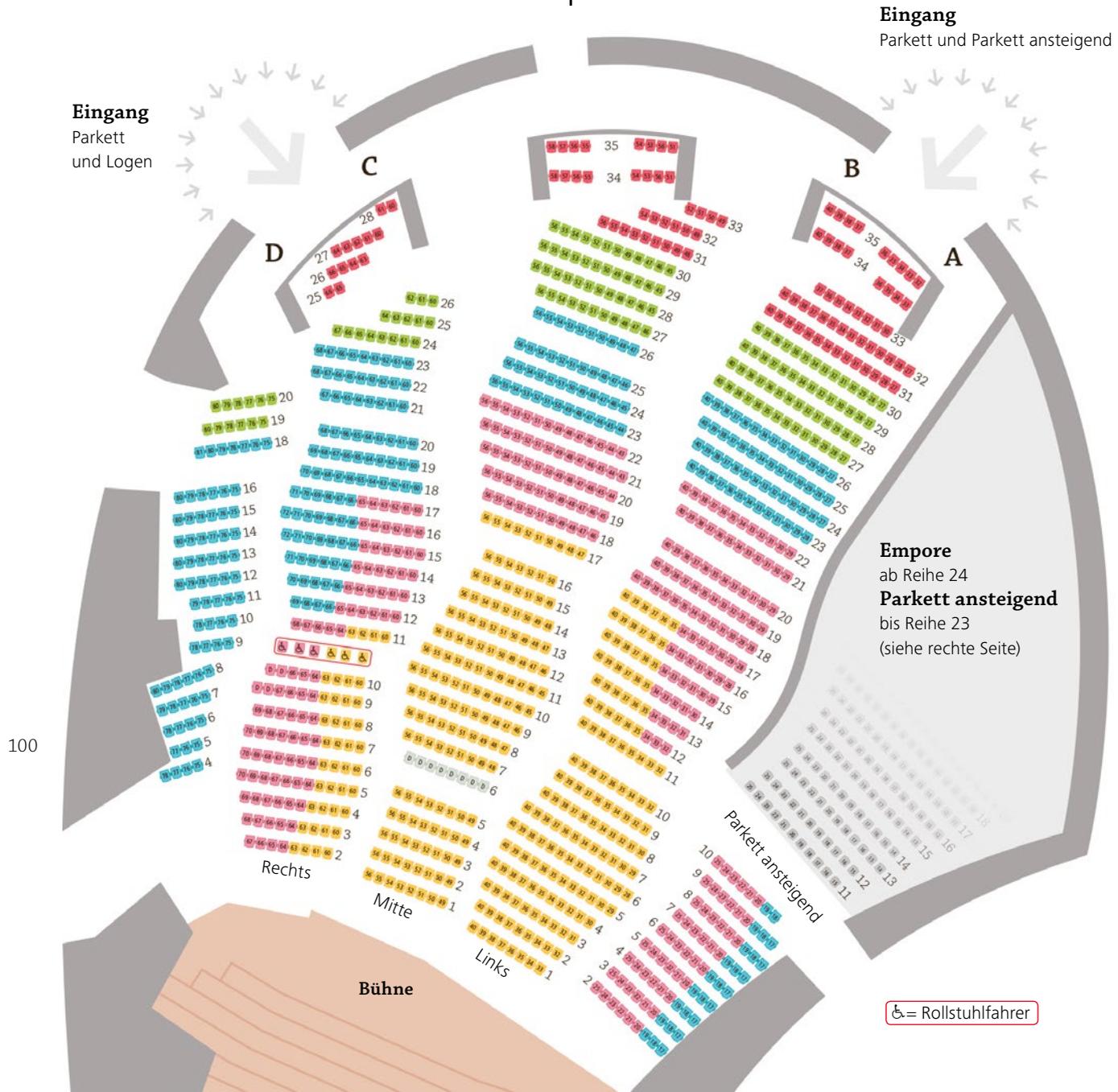
Buslinie **43 44**

<i>Einzelkartenpreise für Abonnementkonzerte in der Liederhalle (Vorverkaufsbeginn am 1. September 2014)</i>					
	Kategorie 1	Kategorie 2	Kategorie 3	Kategorie 4	Kategorie 5
Einzelkarte	33,00 €	29,00 €	24,00 €	19,00 €	15,00 €
Ermäßigt für Schüler und Studenten	7,00 €	7,00 €	7,00 €	7,00 €	7,00 €
Inhaber einer Bonuscard und Schwerbehinderte erhalten eine Ermäßigung von 50%	16,50 €	14,50 €	12,00 €	9,50 €	7,50 €

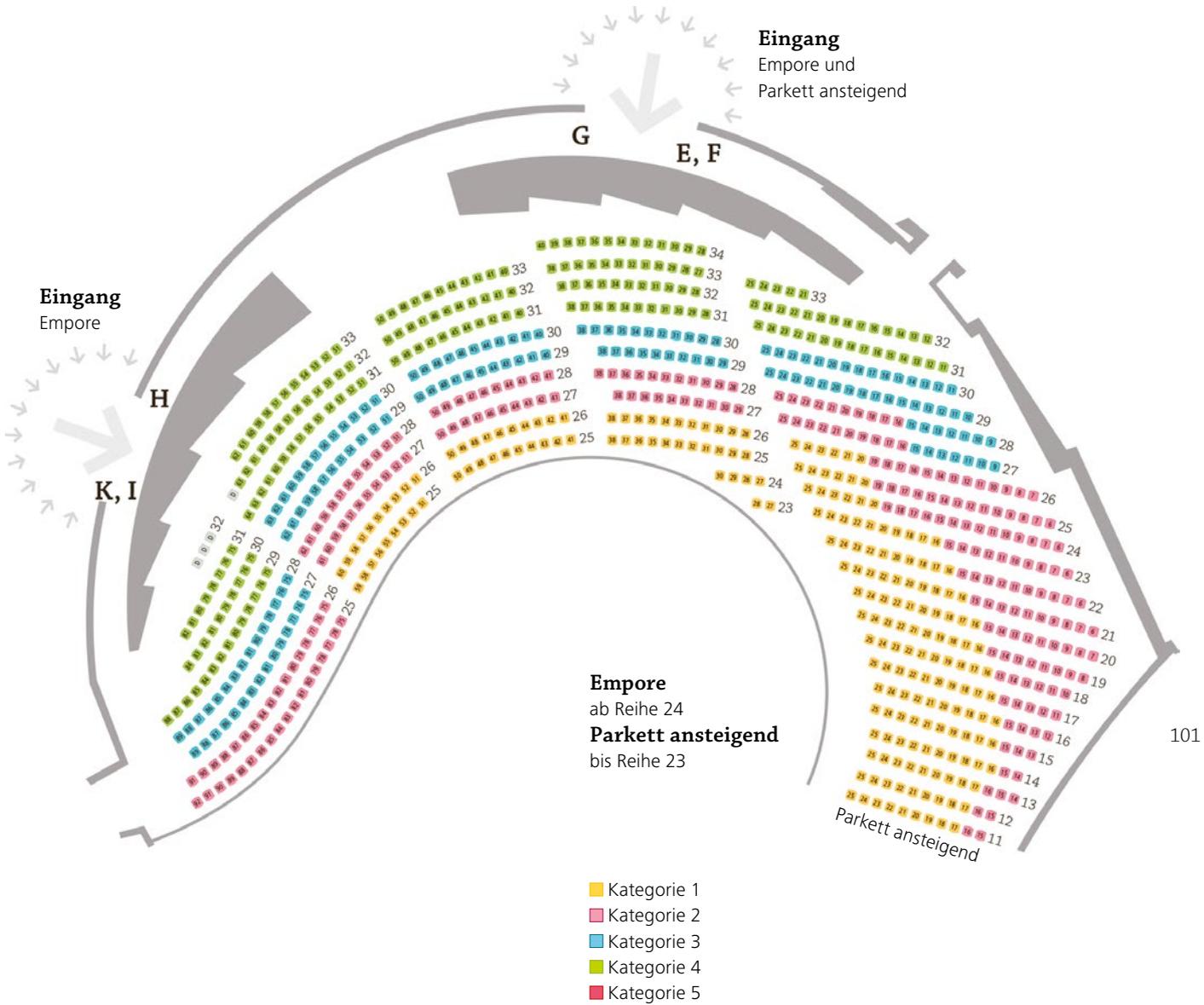
<i>Einzelkartenpreise für Konzerte im Gustav-Siegle-Haus</i>		
	Einheitspreis	Vorverkaufsbeginn
Kinder und Familienkonzerte	7,00 €	1. September 2014
Lauschangriff – Stuttgarter Jugendkonzerte	7,00 €	1. September 2014
Kultur am Nachmittag	9,00 €	1. August 2014

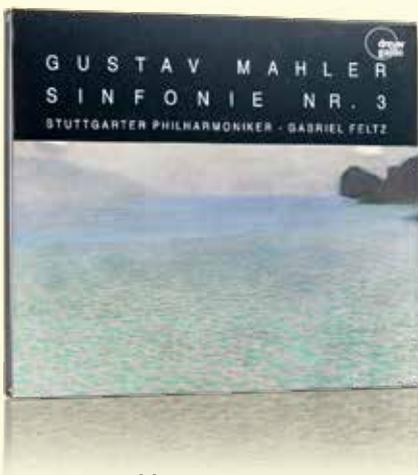
<i>Andere Konzerte</i>
Preise und Vorverkauf für Eintrittskarten bitte beim jeweiligen Veranstalter erfragen; Telefonnummern für die Konzerte in Stuttgart finden Sie in diesem Heft bei der jeweiligen Veranstaltung!

Liederhalle Beethoven-Saal | Parkett

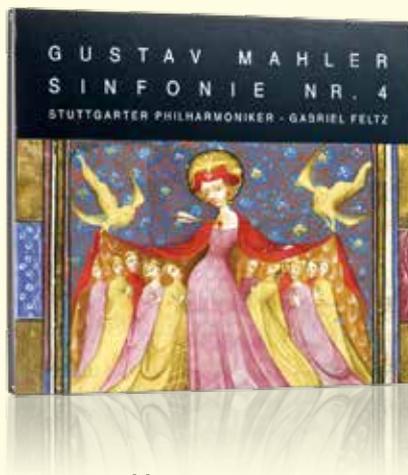


Liederhalle Beethoven-Saal | Parkett ansteigend/Empore

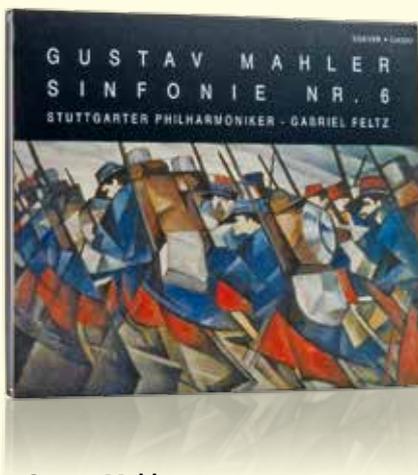




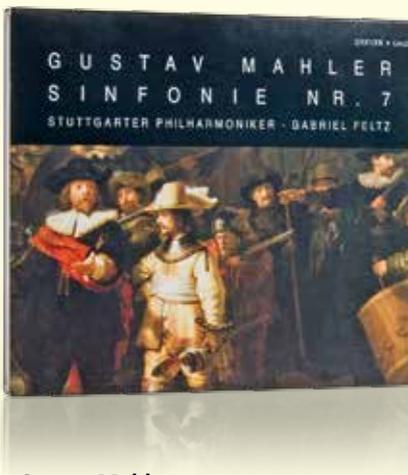
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 3
Dreyer · Gaido, CD 21065



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 4
Dreyer · Gaido, CD 21072



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6
Dreyer · Gaido, CD 21045



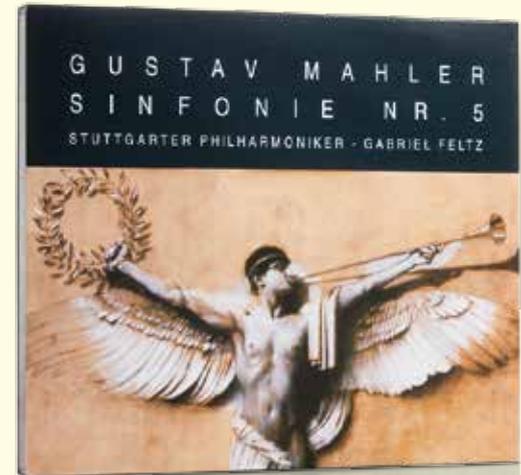
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 7
Dreyer · Gaido, CD 21041

Gabriel Feltz dirigiert Gustav Mahler

NEU!



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 1
Dreyer · Gaido, CD 21082



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5
Dreyer · Gaido, CD 21052

103

Die CDs dieser Doppelseite können Sie im Handel, am Stand der Gesellschaft der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker in der Liederhalle oder über die **Geschäftsstelle der Freunde der Stuttgarter Philharmoniker** käuflich erwerben.

Gesellschaft der Freunde
der Stuttgarter Philharmoniker
Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Telefon 07 11/2 34 91 72
Telefax 07 11/2 34 91 74

E-Mail:
philharmoniker-freunde@t-online.de

Register: Komponisten

Abe Keiko	62	Françaix Jean	72	Ravel Maurice	36, 72, 81
Adams John	24, 78	Gershwin George	24, 78	Roussel Albert	23, 78
Albinoni Tomaso	28	Halvorsen Johan	73	Saint-Saëns Camille	72, 73
Andriessen Hendrik	72	Händel Georg Friedrich	73	Sargon Simon	72
Arriaga Juan Crisóstomo de	74	Henze Hans Werner	22	Schostakowitsch Dmitri	27, 35, 72, 75
Beethoven Ludwig van	22, 51, 58, 63, 68, 75, 80	Ibert Jacques	73	Schubert Franz	47, 72, 73, 75, 94
Berlioz Hector	23, 78	Ives Charles	47	Schumann Robert	47
Bozza Eugène	72	Klengel Julius	73	Strauß Johann	29, 62, 79, 80
Brahms Johannes	56, 74	Künzli Fabian	66	Strauss Richard	50, 64, 75, 78, 80
Britten Benjamin	28	Lalo Édouard	72, 78	Strawinsky Igor	28, 68, 74
Bruch Max	73, 94	Liszt Franz	22	Takemitsu Toru	51
Bruckner Anton	48, 75, 80	Mahler Gustav	32, 52, 75, 80	Tschaikowsky Peter I.	24, 27, 57, 72, 75, 78, 79
Caplet André	72	Martinů Bohuslav	73	Verdi Giuseppe	46, 72, 78, 82
Debussy Claude	36, 51, 81	Mendelssohn Bartholdy Felix	36, 52, 73, 81, 94	Wagner Richard	74
Druschetzky Georg	28	Milhaud Darius	23, 78	Wolf Hugo	74
Dun Tan	62	Mozart Wolfgang Amadeus	32, 48, 50, 64, 67, 78, 80		
Dvořák Antonín	62	Nielsen Carl	72		
Elgar Edward	56				

Register: Solisten, Dirigenten, Chöre, Ensembles

Adiarde Alexander	69	Hens Caroline	72, 73	Ramos Melba	46
Ameln Jochen	74	Hens Balthasar	72, 73, 94	Reinthaller Sebastian	29, 80
Angelico Francesco	72, 78	Höfler Martin	73, 74	Roser Michael	72, 74
Antoni Jennipher	66	Hornych Ricarda	73	Ruda Martin	28
Bach Franz	62	Ivanov Yossif	27	Schautz Julia	74
Bachmann Jasmin	68	Jaffé Sophia	23, 78	Schmid Isabelle	73
Bahrmann Anja-Nina	29, 80	Jaulmes Emilie	73	Schmitt Maximilian	63
Balle Stefan	72	Joachim Uwe	95	Schneider Hermann	82
Barto Tzimon	47	Jugendsinfonieorchester		Schreibmayer Kurt	29, 80
Bäumer Hermann	64, 75, 80	der Stuttgarter Musikschule	69	Schwarz Reinald	74
Blaszczok Aureli	74	Kasarova Vesselina	32, 80	Sharp Timothy	29, 80
Blunier Stefan	78	Kern Olga	57, 79	Simsa Marko	67
Böck Clarissa	50	Kersten Andreas	72	Stoll Stefan	63
Bosch Marcus	46, 82	Kies Ernst	42	Stolz Nikola	28, 72
Brandtmayr Stefan	82	Köck-Kriegshaber Gerald	74	Stoyanova Krassimira	50
Braun Stefanie C.	29, 80	Konarek Ernst	29, 42, 80	Sturm Christian	29, 80
Charalgina Tatjana	63	Krasteva Krassimira	74	Stuttgarter Choristen	82
Chen Hsiao-Yen	72	Krause Johannes	73	Swann Jeffrey	24, 78
Choi Woong-Jo	46	Krausener Claire	73	Szulc Radoslaw	47, 73, 75, 94
Chung Ho-yoon	46	Kurz Dieter	29, 80	Tang Muhai	62
Danz Ingeborg	63	Kuzumi Karina	73	Tardy Olivier	50, 68
Dürr Albrecht	95	Lörcher Bernhard	72, 73, 94	Thomas Mifune Werner	74
Ensemble Amarylis Stuttgart	73	Maeno Sophia	72	Tschechischer Philharmonischer	
Ettinger Dan	56	Marianowski Petra	73	Chor Brünn	46
Falletta JoAnn	24, 78	Mayer Klaus-Dieter	74	Venzago Mario	36, 81
Farr Isabelle	74	Mikelic Martina	29, 80	Wächter Matthias	74
Fedoseyev Vladimir	58	Milton Nicholas	22, 29, 75, 80	Wächter Natalia	74
Fellhauer Peter	73, 74, 94	Moog Joseph	22	Weilerstein Alisa	56
Feltz Gabriel	32, 75, 80	Moriah Rinnat	73	Weller Walter	50, 62, 79
Fesch Afonso	52	Morloc Renée	46	Württembergischer Kammerchor	
Fiala Petr	46	Müllerperth Magdalena	36, 81	Stuttgart	29, 80
Fuchs Elisabeth	67	Müller-Schott Daniel	72, 78	Zacharias Christian	48, 75, 80
Gamzou Yoel	52	Myčka Katarzyna	62	Zech Sebastian	74
Godefroy Hélène	73	Nougayrède Louis	74	Zosi Edoardo	58
Gould Stephen	32, 80	Philharmonisches Klaviertrio	72		
Grażynyté-Tyla Mirga	28, 68	Piollet Marc	23, 68, 78		
Griffiths Howard	66	Pollock Louise	74		
Helbig Huang Sung-Hsin	73	Raiskin Daniel	35, 57, 75, 79		

Das große Ratespiel

Haben Sie alle Rätselfragen lösen können?

Schreiben Sie uns Ihre Antwort zusammen mit Ihrer Anschrift auf den Abschnitt, schneiden Sie ihn fix aus und senden oder faxen Sie ihn an unten stehende Adresse. Wer uns die richtigen Antworten zusendet, nimmt an einer Verlosung von 200 Gutscheinen teil für jeweils eine Eintrittskarte der Preiskategorie II

in ein Abonnementkonzert seiner Wahl. Aus den richtigen Einsendungen werden wir wieder eine auswählen, deren Verfasser ein Jahresabonnement der Stuttgarter Philharmoniker für die Saison 2014/2015 für zwei Personen gewinnt.

Mitglieder der Stuttgarter Philharmoniker und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Einsendeschluss ist der
1. Oktober 2014**



Rätselfragen – Meine Antworten:

1 Wer war der „Erfinder“ dieser etwa viereinhalb Minuten?
(Seite 23)

2 Wie lautet der Titel, beziehungsweise die Anfangszeile
des Liedes? (Seite 24)

3 Wie sind die beiden Gedichte überschrieben? (Seite 29)

4 Wie heißt das Gewässer, das diesem Stück seinen Namen
gab, auf Deutsch? (Seite 35)

5 Wie lautet der Vorname des (weniger berühmten) Vaters?
(Seite 46)

6 Wie lautet der Name des großen Musikers, der am Rhein
geboren war und an der Donau starb? (Seite 50)

7 Wie hieß der Mann, der zu den interessantesten Künstler-
persönlichkeiten an der Schwelle zur modernen Musik
gehört? (Seite 57)

8 Wie hieß der Komponist, Dirigent und Konservatoriums-
professor? (Seite 59)

Meine Anschrift:

Name, Vorname

Straße

Postleitzahl, Ort

Telefon

Datum, Unterschrift

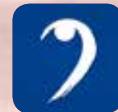
Bitte senden Sie den ausgeschnittenen Coupon in einem
ausreichend frankierten Umschlag an:

Stuttgarter Philharmoniker

Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart

Falls Sie den Coupon faxen möchten, verwenden Sie bitte
diese Nummer: 07 11/2 16-88 99 1

Ihre Antworten können Sie auch per E-Mail an
philharmoniker@stuttgart.de senden.



Jetzt haben Sie uns in der Tasche!

Für Stuttgart-Besucher, Kurzentschlossene und alle, die oft unterwegs sind, bieten wir einen zusätzlichen Service an.

Unsere „Vorschau 7/7“ – die blaue App mit dem Bassschlüssel – zeigt Ihnen auf Ihrem Smartphone (iOS/Android) wahlweise die nächsten 7 Tage oder die nächsten 7 Konzerte der Philharmoniker-Saison an.

www.stuttgarter-philharmoniker.de/77app



Bestellformular für Abonnements

Ich möchte das nachfolgende Abonnement für die
Konzertsaison 2014/2015 bestellen:

ABO Die Große Reihe (9 Konzerte) für Person(en)

ABO Sextett (6 Konzerte) für Person(en)

ABO Terzett (3 Konzerte) für Person(en)

als **Geschenkabonnement**

Wunschabo* für Personen ohne Festplatzgarantie
(3, 6 oder 9 Konzerte meiner Wahl) zu diesen Terminen:

*Nur gegen Rechnung, kein Lastschriftverfahren.

Abonnementpreise siehe Seite 98.

Mein Platzwunsch:

Alle Konzerte finden im Beethoven-Saal des Kultur- und Kongress-
zentrums Liederhalle statt.

Kategorie **1** **2** **3** **4** **5**

Parkett Ansteigendes Parkett Empore

Die Rechnung und Karten schicken Sie bitte an:

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon (tagsüber), Fax oder E-Mail

Das Abonnement (ausgenommen Wunsch- und Geschenkabonne-
ment) wird automatisch für die darauffolgende Saison verlängert,
falls nicht bis zum 30. Juni 2015 gekündigt wird.

Datum, Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat (nur für Neuabonnenten)

Kontoinhaber (Name, Vorname)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kreditinstitut

BIC

IBAN

DE

Ich ermächtige die Landeshauptstadt Stuttgart, die Kosten meines
Abonnements von meinem oben genannten Konto mittels Lastschrift
einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der
Landeshauptstadt Stuttgart auf mein Konto gezogene Lastschrift
einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem
Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es
gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Das Formular ist nur mit Datum und Originalunterschrift gültig.
Formulare, die in Kopie, per Fax oder E-Mail eingereicht werden,
sind ungültig.

Gläubiger-Identifikationsnummer der Landeshauptstadt Stuttgart:
DE06LHS00000038758

Mandatsreferenz/Buchungszeichen

5.0215.00 (wird von der Landeshauptstadt Stuttgart ausgefüllt)

Bitte senden Sie den ausgeschnittenen Coupon in einem
ausreichend frankierten Umschlag an:

Stuttgarter Philharmoniker

Gustav-Siegle-Haus
Leonhardsplatz 28
70182 Stuttgart





www.stuttgarter-philharmoniker.de